

Vertikales und Sächsisches.

Mies, den 14. Dezember 1928.

Wetterverhältnisse für den 15. Dezember.
Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.
Nachland: Unlänglich bewölkt, brüchig und zeitweise hart wehend, auch stellenweise noch Neigung zu etwas Schneefall. Temperaturen im Flachland um Null. Bei nördlichem Ausfließen mehrere Grad Frost im Tal. Gebirge: Vertikal neblig, sonst wie Flachland. Später allgemein ziemlich lebhaftes nordwestliches Winde. Trocken. Zeitweise aufklarend.

Daten für den 15. Dezember 1928. Sonnenaufgang 7,58 Uhr. Sonnenuntergang 15,53 Uhr. Mondaufgang 10,54 Uhr. Monduntergang 18,27 Uhr.

15. Dezember:

1775: Der Komponist Francois Adrien Boieldieu in Rouen geb. (gest. 1834).

1784: Der Schauspieler Ludwig Devrient in Berlin geb. (gest. 1832).

1832: Der französische Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel in Dijon geb. (gest. 1923).

Sünter Kunhabend.

Der fünfte Kunhabend führte wiederum das in seinen Leistungen kaum zu überbietende Dresdner Streichquartett (Friedrich Schneider, Rippahn, Kropff, Krieger), dessen Namen die nach Niederländisch-Indien durch eine erfolgreiche Konzertreise gedungen ist. Auch der geistreiche Kammermusikabend brachte uns einen idealen Kunhabend. Die Vorträge des Quartetts: die einheitliche Klavierführung der beiden Instrumente, die tadellose Rhythmus- und die feine Beobachtung der dynamischen Reize — traten auch diesmal deutlich hervor. — Schon äußerlich wirkte der verpunktete Raum des Capitols sehr günstig, um so den Zuhörer diese intime Musik — durch seine früheren Umstände geföhrt — voll und ganz genießen zu lassen. Quartett kam das Quartett in E-Dur unseres unsterblichen Meisters Ludwig van Beethovens zu schöner Wirkung. Dieses äußerst schwierige Werk, das uns ganz in den Geist seiner schönsten Sinfonien verleiht, erhielt besonders in 2. Satz (Adagio) eine vollendete Wiedergabe. Da wir noch im Schubertjahr leben, so war es recht, auch seiner als Komponist von bedeutenden Kammermusikwerken zu gedenken. Quartett kam der zweite Satz aus dem D-Moll-Quartett zur Aufführung, der aus einem Thema mit Variationen nach seinem Lieber: „Der Tod und das Mädchen“ besteht. Erklärungs- und Vertiefungsarbeit hier als Gegenüber ideal hervor. Den Schluss bildete Franz Schuberts Quartett in G-Dur (Op. 161), das uns den Meister trotz seines bitteren Lebensschicksals in sonniger Stimmung zeigt.

Auch dieses Werk ließ betrübt den Vortrag keinen Wunsch des aufmerksamen Zuhörers unerfüllt.

Die Rieser Bank begeht morgen die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Von den Gründern beklunden sich noch am Leben die Herren Kommerzienrat Robert Schönherr, Riesa, Kaufmann Oswald Rassa, Riesa, Kaufmann Ernst Sultow, Riesa, Generalmajor a. D. Albert Kuschlaeger, Röhlschendroba, Rittergutsbesitzer Ernst Rudolph, Promnitz, Bankdirektor Alfred Komberg, Riesa. Der zuletzt Genannte ist Leiter der Bank von deren Gründung an. Derselbe Spanne Zeit haben im Dienste der Bank verbracht die Herren Kellner, Direktor Georg Thomas und Kassentote Adolph Schade. Alle die hier verzeichneten Jubilare beklunden wir herzlich, der Bank selbst aber unter ihrer soliden, erfahrenen, zielbewussten Verwaltung wünschen wir eine weitere glänzende Entwicklung. — Man beachte die nächste Ausgabe des „Rieser Tageblatt“.

Warenlotterie der Rieser Fachschule.
Zum Besten seiner Wohlfahrtsbestrebungen (Unterstützung Hilfsbedürftiger, Entsendung von Kindern in ein Ferienheim) veranstaltet die Fachschule Riesa eine Warenlotterie, deren Ziehung bestimmt Sonntag, den 16. Dezember, nach 1 Uhr, öffentlich unter behördlicher Kontrolle im Hotel Kronprinz stattfinden. Schöne praktische Gegenstände winken den glücklichen Gewinnern, so z. B. der Hauptgewinn (1 Deckbett mit 2 Kissen und allerhand Wäsche, Wert 200 M.), weiter der 2. Gewinn (1 Tafelset mit 12 Stücken, Wert 100 M.), usw. Lose zu 1 Mark sind noch in vielen Geschäften erhältlich und ein jeder sollte sein Glück versuchen. Bleibt man eine Riese, ist der Verlust nicht allzu groß und man tröste sich mit dem Gedanken, eine gute Sache unterstützt zu haben.

Rabattparverein Riesa a. d. E. In der vergangenen Woche wurden die gesamten Geschäftseinkünfte des Rabattparvereins Riesa/Elbe von dem Verbandsrevisor G. Wehling, Hannover, vom Verbandsverbandeshaupt- und Rabattparvereine Deutschlands e. V. einer eingehenden Revision unterzogen. Diese Prüfung durch einen unabhängigen Revisor geschieht durch die dem Verbandsangehörigen Vereine auf eigenen Antrag, damit für weitestgehende Sicherheit und Kontrolle Sorge getragen wird. Der Verbandsrevisor konnte bestätigen, daß für die umlaufenden Waren volle, sicher angelegte Deckung vorhanden ist, die jederzeit zur Verfügung der Mitglieder steht. Im letzten Jahre zahlten die dem Verbandsangehörigen Handelshaupt- und Rabattparvereine etwa 18 Millionen Reichsmark in bar an das sparende Publikum aus.

Ein aufsehenerregendes Urteil. Am 26. Juni d. J. gegen 2 Uhr morgens ereignete sich bekanntlich auf der Elbbrücke in Riesa ein merkwürdiger Unfall, der dem 68 Jahre alten Zugführer Karl Neumann aus Wobersdorf bei Röhderau das Leben kostete. In der angegebenen Zeit passierte einer der städtischen Kraftautobusse von Riesa die Elbbrücke in Richtung Röhderau. Etwa in 20 Meter Abstand folgte ein von dem 22 Jahre alten Kraftwagenführer Karl Heinrich Grase aus Jettshain gesteuerter mit 4 Personen besetzter Kraftwagen. Als der Autobus die Brücke fast passiert hatte, wollte der Personenkraftwagen auf der sich nun anschließenden Chauffee diesen überholen und bog nach links vor. Pflötzlich tauchte etwa fünf Meter vor dem Personenkraftwagen ein gestürzter Radfahrer auf, der sich eben ansah, sich wieder zu erheben bezug. den Bürgersteig zu erreichen. Es war dies der bereits vorerwähnte Zugführer Neumann, der mit seinem Fahrrad, vom Bahnhof Riesa kommend, auf dem Radweg nach Wobersdorf war. Der Lenker des Wagens war nicht mehr imstande, seinen Kraftwagen auf diese kurze Entfernung zum Halten zu bringen und versuchte nach links auszuweichen. Der Radfahrer wurde aber dennoch erfasst und überfahren. An den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen verstarb Neumann kurze Zeit später. Am 11. Okt. hatte sich nun Grase wegen fahrlässiger Tötung und Verletzung gegen die Bestimmungen der Kraftfahrgeetze vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden zu verantworten. Das Gericht hielt aber nach einer sehr eingehenden

Bewertung des Schuldverhältnisses für nicht erbracht und sprach den Angeklagten schuldig frei. — Gegen dieses freisprechende Urteil war seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, und am Donnerstag hatte sich die 2. Strafkammer des Landgerichtes Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schumann erneut mit dem höchst bedauerlichen Unfall zu befassen. Nach einer nochmaligen gründlichen Beweisaufnahme und längerer Beratung kam das Gericht zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte wegen fahrlässiger Tötung und Verletzung gegen die Kraftfahrbestimmungen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Gericht erwiderte im Verhalten des Angeklagten insofern eine Fahrlässigkeit, da der Angeklagte nach Lage der Sache seine Aufmerksamkeit nicht voll auf seine Fahrbahn gerichtet habe. Wäre dies geschehen, so hätte er den gestürzten Radfahrer im Sichtfeld seiner Scheinwerfer viel früher sehen müssen, als aus einer Entfernung von 5 Metern. Auch war die Ueberfahrt auf der Brücke durch den vorausfahrenden Autobus behindert und der Angeklagte nach den einschlägigen Bestimmungen gezwungen, seine Geschwindigkeit zu herabzusetzen, daß er sein Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Halten bringen konnte.

Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs. Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorbereitungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erlauben lassen. Die Annahmehäuser werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsmöglichkeiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Inhaberkasse ohne besondere Kosten bei der gewohnten Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufleiert, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfängern erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketverkäufer mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fußmarsch ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Pf. für ein Paket.

Sachsen ältester Grenadier ist der in Pockau wohnhafte Kamerad Clauspiper, der am 17. Dezember 90. Geburtstag feiert. Der alte Herr ist am 1. Jan. 1839 bei der 1. Komp. des 14. Inf.-Bat. (Leibbrigade) eingetreten, hat am Kriege 1866 teilgenommen und wurde während des Krieges 1870/71 als Landwehrmann zum 1. Inf.-Bat. Nr. 100 in Dresden eingezogen.

Berlebung. Der in Prießwitz seit vielen Jahren tätige Herr Oberbauhofsinspektor Oskar Dreßler wird ab 1. Januar 1929 zum Industrie- und Hafenbauhof Riesa versetzt.

Haus- und Grundbesitzer seien hiermit auf die heutige Ausgabe vom Hausbesitzerverein in vorliegender Tagesblattnummer, betr. Einzelwertbeleid, hingewiesen. — **Evangelischer Tag in Riesa.** Die kirchlichen Verbände Sachsens haben beschlossen, in Riesa anlässlich der Taufjahrfeier am 5. Mai 1929 eine große Kundgebung in Form eines evangelischen Sachstages zu veranstalten. Ein vorbereitender Ausschuss wurde gewählt.

Um die Erneuerung des Mittelstandsfonds. Ein dem Landtage zugewandener volksparteilicher Antrag erludt die Regierung, im nächsten Etat ausreichende Mittel zur Erneuerung des in früheren Jahren vorhandenen Mittelstandsfonds einzustellen, aus dem dem gemeinnützigen Mittelstand Kredite zu möglichen Jinsen zur Beschaffung von Maschinen und sonstigen dem Gewerbe dienenden Einrichtungen gegen Bürgen gewährt werden können.

Fußwege streuen! Der Schneefall gibt Veranlassung, auf die Pflicht der Beseitigung des Schnees von den Fußwegen durch die Grundbesitzer besonders hinzuwirken. Gleichzeitig wird auch auf die Streupflicht bei Glätte hingewiesen mit der Erinnerung daran, daß die Grundbesitzer, die das Bestreuen der Fußwege unterlassen, nicht nur mit einer Ordnungstrafe zu rechnen haben, sondern bei einem Unfall auch für eventuellen Schaden zivilrechtlich haftbar gemacht werden können.

Starker Schneefall im Sächsischen. Am Mittwochabend legte im ganzen Sächsischen ein dicker Schneefall ein. Wald und Büren sind mit einer dichten, gleichmäßigen Schneedecke, die teilweise sehr beträchtlich ist, bedeckt.

Zeitungs-wissenschaftliche Stiftung. Die Gesellschaft der Freunde der Universität Halle hat für das zeitungs-wissenschaftliche Institut der Universität eine Stiftung von 5000 Mark errichtet.

Erziehungsbefähigten für Kriegerwaisen. Der auf Grund des fünften Abänderungsgeetzes zum Reichsversorgungsgesetz von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Betrag von 20 Millionen Mark zur Bewährung von Erziehungsbefähigten (Berufsausbildungs-)Befähigten für Kriegerwaisen konnte nach einem Erlass der Reichsregierung vom 20. Febr. 1928 nur einem beschränkten Teil von Kriegerwaisen zugute kommen. Der Personenkreis ist erst in einem Erlass des Reichsarbeitsministers vom 1. Dezember 1928 erweitert worden. Nunmehr können Erziehungsbefähigten auch neben der Zufuhrrente für von der Republik Deutschland verfolgte Waisen gewährt werden. Für deutsche Kriegerwaisen kann die Befähigung auch dann gewährt werden, wenn die Versorgung nur vorläufige gemäß § 96 des Versorgungsgesetzes zur Zahlung kommt, weiterhin auch neben der Waisenrente auf Grund von Vorkursbeschlüssen. — Jetzt können Erziehungsbefähigten, nach einer Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, auch gewährt werden, wenn nur Waisenrente, aber keine Zufuhrrente gewährt wird. Erziehungsbefähigung kann auch dann gewährt werden, wenn das Kind bei Vollendung des 18. Lebensjahres die Berufsausbildung zwar noch nicht beendet hat, jedoch die Waisenrente weiter gewährt wird. In diesem Falle jedoch nur solange, als zur Durchführung der Berufsausbildung der Waise noch ein gewisser Betrag erforderlich ist. Die Befähigten können auch für Waisen gewährt werden, die wegen Gebrechlichkeit nicht für einen bestimmten Beruf ausgebildet werden können, und wenn sie ausschließlich auf die Rente und Zufuhrrente angewiesen sind.

Ein Schreiben des sächsischen Volksbildungsministeriums an die Studentenschaft. Wie verlautet, ist bei der Leipziger Universitätsrat ein Schreiben des sächsischen Volksbildungsministeriums eingegangen. Dieses Schreiben soll sich auf alle sächsischen Hochschulen beziehen und anordnen, daß die studentischen Verbände und Einzelstudierenden nach dem preußischen Vorbild aus der Deutschen Studentenschaft austreten müssen. Der am Freitag, den 14. 12. zur Urabstimmung stehenden Frage, ob die Leipziger Studenten in der Deutschen Studentenschaft bleiben oder nicht, wird infolgedessen mit großer Spannung entgegensehen.

Vertrieb von Wohlfahrtsbriefmarken. Der Landesauschuss Sachsen der Deutschen Reichsbank weist auf folgendes hin: Nach § 14 Ziffer 1 des Körperschaftsteuergesetzes sind abzugspflichtige Sonderleistungen u. a. auch Beiträge, die nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken zugeführt werden. Wie der Reichsfinanzhof in einem Urteile vom 22. März 1927 entschieden hat, können

Verwendungen eines Vermögengsgüter zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken, auch soweit die Voraussetzungen des § 14 Ziffer 1 nicht vorliegen, als Werbungskosten abzugspflichtig sein, wenn sie nämlich dem geschäftlichen Interesse auch nur mittelbar zu dienen bestimmt sind. Diese Voraussetzung ist gegeben, wenn die Aufwendungen nach Art und Höhe bei Geschäften gleicher Art als üblich anzusehen sind und wenn sich in ihnen die Gesellschaft mit Rücksicht auf ihre Stellung im Erwerbsleben bei vernünftiger Abwägung ihrer Aufgaben und Interessen nicht entgegen setzen kann. Diese Voraussetzung ist für Erwerbsgesellschaften beim Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken von Bedeutung, weil so hierdurch in der Lage sind, die ihnen durch den Wohlfahrtsauschuss entstehenden Nebenaufwendungen bei der Feststellung des Körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens in Abzug zu bringen.

Glaubig. Am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet eine musikalische Adventsfeier unter Leitung des Herrn Kantor Bennewitz, unter Mitwirkung von Solisten und des Kirchenorgels, in der Städtischen Kirche statt. Der Eintritt ist frei. Vortragsvorstellungen sind zum Preise von 20 Pf. an den Kirchentoren zu haben. Im Anschluß daran findet ein heiliges Abendmahl statt. Der Abendgottesdienst in der Kirche zu Glaubitz muß einer Beerdigung halber ausfallen, während er in der Kirche zu Rähnitz 11/2 Uhr gehalten wird.

Strelitz Jagdergebnis. Auf Jacobsholer Moor fand Mittwoch Treibjagd statt, wobei 87 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

Dresden. Tödtlich überfahren. Gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr wurde der 84 Jahre alte Kaufmann August Wilhelm aus Ströga, welcher auf dem Wege zum Arzte nach Großenhain beruhen war, auf der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen dem Kassehöcker und Liebigauer Wege in Flur Raschella von einem Personenauto überfahren. Der alte Mann soll schwer verletzt und direkt in das Auto gefahren sein. Durch hartes Bremsen kam der Wagen ins Schleudern und geriet in den Graben. Der Bedauernswerte wurde einige Meter mitgeschleift und kam vor das Auto. Durch den sofort benachrichtigten und herbeigekommenen Arzt konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Der Chauffeur und der Inhaber des Autos, der Vertreter einer Zigarettenfabrik in Oldenburg, sind nicht verhaftet, das Auto nur leicht beschädigt worden. Wie wir erfahren, soll der Chauffeur in ziemlich langsamem Tempo gefahren sein. Der so schnell aus dem Leben Geschommene wurde nach seiner Wohnung nach Ströga überführt.

Rößwein. Ein Sparbeitrag abgelehnt. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung beantragte die bürgerliche Fraktion, einen besetzten Stadtrat neu einzustellen als Stadtrator. Nach erregter Debatte verließen die Sozialdemokraten und Kommunisten vorzeitig die Sitzung und machten damit die Annahme des Antrages unmöglich, da keine Zweidrittelmehrheit mehr im Saale war. — In der gleichen Sitzung wurde bewilligt ein Darlehen von 120 000 Mark und eine Uebernahme von 30 000 Mark für Wasserwerkszwecke, weiter die Erhöhung der Feuer- und der Vermögenssteuer. Protestiert wurde dagegen, daß städtische Städte von der Größe Rößwein der Amtshauptmannschaft unterstellt werden können. Sie sollen vielmehr unter dem Kreisaußschuß bleiben, bis die Verwaltungsreform durchgeführt ist.

Raundorf b. Freiberg. Ein Siegelring nach 33 Jahren wiedergefunden. Auf einem Felde wurde in Raundorf bei Freiberg ein Siegelring wiedergefunden, den sein Besitzer vor 33 Jahren in der Scheune verlor. Der Eigentümer des Ringes war damals Bergarbeiter auf dem Gehege in Raundorf. Später machte er sich selbständig und übernahm ein Gut. Der Ring wurde seinerzeit trotz eifrigem Suchens nicht wiedergefunden. Er war vergessen, bis man ihn im Frühjahr auf dem Felde fand. Niemand hatte eine Ahnung, wenn der Ring gehören könnte. Aber eine Frau, die vor 33 Jahren als junges Mädchen auf dem Gehege in Stellung war und heute noch dort in Arbeit steht, war sofort im Bilde. Sie sagte: „Der Ring gehört dem damaligen Verwalter vom Gehegegut.“ Der Ring ist tadellos erhalten.

Dainichen. Dreifacher Einbruch. Ein heillos frecher Einbruch wurde in einem Hause der Gellerstraße verübt. Am helllichten Tage, gegen 2 Uhr, stieg ein junger Mann, der später von einer Hausbesitzerin gesehen wurde, im Hofe durch ein Fenster in eine Vaterwohnung, deren Inhaber abwesend waren, ein, erbrach und durchwühlte alle Behältnisse, stahl 2 Uhren, 1 Anzug und 67 Reichsmark Bargeld, verließ die Wohnung wieder durch das Fenster und entkam. Die Suche nach dem Täter wurde mit einem Spürhund aufgenommen, jedoch konnte aber die Spur nur eine kurze Strecke verfolgt werden.

Dresden. Aus dem finsternen Stock tödtlich abgestürzt. Gestern Donnerstag, mittags 12 Uhr, wollte eine in der Sophienstraße 1 (Stadtwaldschloßchen) im finsternen Stock wohnende Frau Josepha verw. Rauschenbach ihr auf der Straße sich aufhaltendes Entlein durch einen Ruf beruhigen. Das Fensterbrettchen ist ziemlich niedrig, und die Frau hat sich wahrscheinlich zu weit herausgebeugt, so daß sie aus dem Fenster auf die Straße, und zwar auf die Fahrbahn, stürzte. Die Feuerwehr hob die Verunglückte auf und brachte sie im Krankenwagen nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden mußte. Hierauf erfolgte der Transport der Leiche nach dem Friedhof an der Bremer Straße. Die Verunglückte ist etwa 63 Jahre alt und hat noch drei erwachsene Töchter.

Dresden. Das Ende der Weiblich-Talbertrengensenschaft. Die gestern in Dainichen abgehaltene letzte Hauptversammlung der Weiblich-Talbertrengensenschaft hat dem Dresden. Ans. zufolge auf Antrag der Stadt Dresden mit überwältigender Mehrheit die Liquidation der Trengensenschaft beschlossen. Wegen den Auflösungsbeschlusses legte nur Direktor Barth namens der Ansehenswürdigsten Protest ein. Durch die Liquidation der Trengensenschaft soll die Bahn für eine günstigere Entwicklung der Wasserwirtschaft im Sächsischen Grunde freigelegt werden.

Dresden. Deutscher Rentnerbund. In einer Versammlung des Deutschen Rentnerbundes hielt der Vorsitzende des Bundes, General Vogel, Kassel, einen Vortrag über das kommende Rentnerversorgungsgesetz. Der Redner verbreitete sich zunächst über Zweck und Ziel der Organisation und ging dann ausführlich auf die drei Organisationseinheiten ein, die wesentlich in nächster Zeit im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags beraten und zur Verabschiedung kommen werden. Die Materie an sich, so betonte der Redner, bedürfte keiner weiteren Klärung mehr, denn niemand bestritt die Not der Rentner, es drehte sich nur darum, wie dieser Not abgeholfen werden könne. Die größte Schwierigkeit lag darin, das zunächst einmal der Begriff des Rentners einwandfrei festgelegt werde. Mit einem Appell zu engerem Zusammenhalt und mit einer Warnung vor Herplitterung schloß der Redner seine beiläufig aufgenommenen Ausführungen.

Leipzig. Zuchthausstrafe für einen Brandstifter. Vor dem Schwurgericht stand gestern der 63 Jahre alte Arbeiter Georg Laue, der in seiner Wohnung seinerzeit fünf Brandherde angelegt hatte, die zum Teil untereinander mit Schwefelsäure in Verbindung standen. Er zündete sodann einen dieser Herde an. Als das Feuer bemerkte wurde, war der Wohnungsinhaber verschwunden, meldete sich aber am nächsten Tage freiwillig auf der Polizeiwache und gestand ein, das Feuer selbst gelegt zu haben um ins Gefängnis zu kommen und dadurch der drohenden Obdach-

folgt und Überweisung in die Arbeitshaus zu entgehen. Der bereits 50 Mal vordem Angeklagte wiederholt vor Gericht sein Schicksal und erklärt, daß er den Brand mit voller Überzeugung und in höchstem Zustand angelegt habe, auch um sich an den Mordwunden, die ihn demütigt hätten, zu rächen. Der wichtigste Sachverständige kennzeichnet seine als Queralantien und Pflanzungen. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten voll angedreht.

Leipzig. Identifizierter Loter. Eine aus dem Hochstufbeden zwischen Hindenburg- und Heppelstraße gelandete männliche Leiche konnte jetzt identifiziert werden. Es handelt sich um den kelt Ritter November d. J. 18. verstorbenen 29 Jahre alten Buchdrucker Karl Straube aus Dahlen, der zuletzt in Leipzig gewohnt hatte. — Schwere Strafe von der Straßbahn. Beim Verlassen eines Straßbahnhofs am Donnerstag nachmittag ein 16 jähriger Schüler so schwer zu Fall, daß er mit dem Hinterkopf auf das Straßpflaster aufschlug und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Er wurde dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt.

Leipzig. Die Trauerfeier für Frau Schilling. Im Krematorium auf dem Leipziger Südring fand am Mittwoch die Trauerfeier für die verunglückte Abgeordnete Frau Schilling statt. Der Sarg stand zwischen Vorderbäumen, rechts und links standen Frauen und Jungmänner mit schwarzumflochtenen roten Fahnen. Der Redner der proletarischen Freiheitler hielt der Toten die Gedächtnisrede. Es folgten zahlreiche Ansprachen, u. a. legten Vizepräsident Schmidt im Namen des Landtages, Abgeordneter Abel im Namen der sozialdemokratischen, Abgeordneter Kösting für die volksparteiliche und Frau Abgeordnete Dr. Hilff-Bell für die demokratische Fraktion Kränze nieder und gedachten der erfolgreichen Tätigkeit der Verunglückten. Unter Musikklängen fand der Sarg in die Erde.

Leipzig. Eine Räuberische Stiftergalerie im Neuen Rathaus. Zahlreiche Bildnisse und Büsten von Leipziger Stiftern, die bisher in verschiedenen Sammlungen und Instituten verteilt waren, darunter die Wohlthätigkeitsgalerie des Stadtgeschichtlichen Museums, sind zu einer besonderen Gruppe im Neuen Rathaus in Leipzig vereinigt worden. Der Sinn dieser Bildergalerie ist nachdrücklicher als bisher zu setzen, wie bedeutende Wohlthäter in Leipzig gelebt haben und wieviel ihnen die Stadt verdankt und zugleich daran zu erinnern, daß dieser Wille auch in der Zukunft nicht erlischt. Wie das 1803 von der Stadt herausgegebene Stiftungsbuch erweist, sind damals über 1000 Stiftungen vorhanden gewesen. Man braucht sich ja nur zu vergegenwärtigen, daß die Mittel zu den beiden diesen Museen durch Schletter und durch Grassi, zum Bau des Neuen Theaters durch Friedrich August Schumann gestiftet wurden, um den Umfang der kulturpolitischen Anregung durch Leipziger Wohlthäter zu ermessen. Auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit haben ja auch die letzten Vermächtnisse wie die Millionensiftung von Karl Christian Philipp Lautsch ihre große Bedeutung gehabt. Sie haben ermöglicht, daß in Leipzig manche soziale Pflicht früher als anderwärts erfüllt werden konnte. Es war eine Pflicht der Pflicht, den Willen dieser Wohlthäter einen Ehrenplatz anzuweisen.

Leipzig. Zimmerwucher an Dirnen ist strafbar. Wegen die beiden Zimmervermieterinnen Marie Gehner und Margarete Höfel in Dresden war vom Schöffengericht Anklage wegen Kuppel erhoben worden, weil sie unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Lage von Dirnen Mietspreise bis zu 10 Mark pro Tag verlangten. Das Schöffengericht sprach beide Angeklagte frei, da nach Aufhebung der Vorbesten den Angeklagten freihand, Zimmer an Dirnen zu vermieten. Wegen dieses freisprechenden Urteils legte die Staatsanwaltschaft Sprungrevision ein. Der erste Senat des Reichsgerichts hob das Urteil der Vorinstanz auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schöffengericht Dresden zurück, da in der Ausdeutung der Dirnen eine strafbare Handlung zu erblicken sei.

Grinma. Ein Kind tödlich verbrüht. Das zweijährige Entkind einer hier wohnenden Familie fiel, als es von der Großmutter gehalten worden sollte, in einem unbedachten Augenblick ins heiße Wasser. Das Kind wurde dem Arzt verbracht, es ist bald darauf starb.

Neustadt. In dem Mord in Volens. In dem Mord in Volens wird, nachdem nunmehr die von der Gendarmerie und der Kriminalabteilung in Saagen geführten Erörterungen abgeschlossen sind, von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Der Ermordete ist der landwirtschaftliche Arbeiter Robert Hentschel aus Lobenda (C.S.A.) und der Täter der aus Quersa bei Großenhain stammende und seit Juli im Rittergute Volens tätige Blühgrube Dienstknecht Otto Töcherl. Der durch eine Kriegsverletzung geistig minderwertig gewordene Hentschel war während des Krieges Oberleutnant in der österreichischen Armee und besaß ein Vermögen von 48 000 Kronen, das er aber infolge seines geistigen Defizits in kurzer Zeit bis auf 18 000 Kronen verbraucht hatte. Deshalb wurde er unter Kuratel gestellt, erhielt aber die jeweiligen Renten. Die Folge war, daß Hentschel immer über verhältnismäßig hohe Geldeinträge verfügte. Das mußte der Mörder, denn er bedachte mit dem Ermordeten eine Kammer. Nach langem hartnäckigem Ringen hat Töcherl, durch die erdrückenden Beweise genungen, ein Geständnis dahingehend abgelegt, daß er Hentschel ermordet und beraubt hat, um mit dem Gelde „Rimes“ feiern zu können. Erkannt hat er 20 Mark und eine Uhr. Die Tat ist am Sonntag, den 7. Oktober 1928 (Rimesfesttag in Volens) kurz vor Mittag auf dem Sprengboden begangen worden. Beide haben Sorgen zum Fröhlichen geholt und in Säcken untergebracht. In dem Augenblick, wo Hentschel in gebückter Stellung das Einschleusen der Sachen vornahm, hat Töcherl ihn mit einer Wagerung von hinten überfallen und ihm den Schädel zertrümmert. Dann hat der Mörder die Leiche beraubt und sie unter Sperr verpackt, andere Tage jedoch nochmals hervorgeholt, in einen Sack gesteckt und nunmehr einen hohen Berg Sorens auf die Leiche geschleift. Es liegt demnach ganz gamsamer, von Menschhand verübter Mordmord vor. Von der roten Seemann des Mörders kennt weiter, daß er nach der Tat zur öffentlichen Tanzmusik gegangen ist und dort das gesamte Geld in Alkohol umgewandelt hat. Töcherl ist trotz seines jugendlichen Alters ein schwerer, harter mit Zuchthaus verurteilter Mensch, von dessen Vorstrafen aber hier niemand weiß. Erst durch einen von der hiesigen Gendarmerie aufzuführenden in Lügen verübten Betrugsfall wurde die in Töcherls Vergangenheit gebracht.

Neustadt (Sa.). Vom 15. Dezember an wird zwischen Rangsdorf-Neustadt (Sachsen) und Volens eine Kraftspolizone in Betrieb genommen.

Widau. Autabus Widau-Beipzig. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Freiland Sachsen erzielte am 1. Januar einen Kraftwagenbesitz von hier nach Beipzig. Der Fahrpreis soll der Poliklasse der Reichsbahn entsprechen. Die beteiligten Städte und Gemeinden leisten Garantissummen. **Widau.** Aus Gram über verlorenes Geld in den Tod. In der Stille der schifflichen Staatsbank in Widau hatte die Bergarbeiterwitwe Adella Wödel 26 000 Mark Spargeld abgehoben. 20 000 Mark brachte sie in einer Aktentasche mit, die zwischen 5 000 wickelte sie in Papier, da sie in der Tasche nicht mehr Platz hatten. Viele 5000 Mark gingen der Frau auf dem Nachhauseweg verloren.

Aus Gram über diesen Verlust beging das Ehepaar Selbstmord durch Ertränken.

Chemnitz. Hier Autos fahren in ein Pferdegeschirr. Am Mittwochabend ereignete sich auf der Dresdner Straße ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen 4 Automobilen und einem Pferdegeschirr. Infolge des Schneetreibens und des Nebels fuhr ein Personkraftwagen auf ein Pferdegeschirr auf. Durch den Zusammenstoß wurde der Geschirrführer von seinem Aufsitzer über die Pferde hinweg auf die Straße geschleudert, kam jedoch mit dem Schrecken davon. Dagegen wurde ein mitfahrender Geschäftsmann, der bei dem Zusammenstoß ebenfalls auf die Straße stürzte, schwer verletzt und mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Inzwischen wollte ein zweites Auto an dem Pferdegeschirr vorbeifahren, blieb aber, da die Pferde unruhig geworden waren, an dem Wagen hängen und wurde, obwohl es sofort zum Stehen kam, durch den Anprall ebenfalls schwer beschädigt. Kurz darauf wollte ein drittes Auto die Straße passieren, blieb aber gleichfalls mit dem Pferdegeschirr zusammen und erlitt starke Beschädigungen. Das gleiche Schicksal erlitt bald darauf noch ein viertes Auto. Die Pferde, die durch die mehrfachen Zusammenstöße erheblich verletzt waren, kamen in ärztliche Behandlung.

Knaaberg. Drei Personen beim Rodeln verunglückt. Beim Rodeln verunglückten gestern zwei junge Männer und eine junge Dame sehr schwer.

Geyerndorf. Gelbeses Geschick. Der langjährige Kassensche der Lipfert-Bank, Louis Höfer, und seine Ehefrau, Gottlobine geb. Schreyer konnten in voller Mäßigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Nach der kirchlichen Einsegnung wurde dem Jubelpaar durch den Ortsbürgermeister eine Glückwunschrede des ev.-Luth. Landeskonfessionsrats ausgedrückt.

Gräfenhainichen. Das Stadtparlament löst sich in Wohlgefallen auf. Nach Schluß der letzten Stadtverordnetenversammlung legten hier sämtliche inaktive Stadtverordnete ihre Mandate nieder. Da die bürgerlichen Stadtverordneten bereits ihr Amt wegen des Konfliktes anlässlich des Baues der neuen Wasserleitung niedergelegt, hat Gräfenhainichen nunmehr kein Stadtparlament.

Kobewitz. Keine tuberkulösen Geisteskranken in Unterpfalz. Entsprechend den Eingaben und Beschwerden der Einwohner von Unterpfalz und Kobewitz hat der Prüfungsausschuss des Landtages den Vorschlag der Staatsregierung abgelehnt, wonach die tuberkulösen Geisteskranken sämtlich in der Anstalt Unterpfalz untergebracht werden sollten.

Plauen. Autounfall infolge Schneefälle. Der seit Mittwochabend eingetretene anhaltende Schneefall hat auf den Straßen hellenweise eine gefährliche Glätte hervorgerufen, durch die in der Nähe des Restaurants Tannenhof ein Auto ins Schlenbern geriet und ein zweites gegen einen Baum gedrückt wurde. Einer der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, während der andere mit einigen leichten Schnittwunden davonkam.

Lauchhammer. Weiröhrerunfall. Ein mit Moserarbeiten in der vor etwa acht Wochen ausgebrannten Weiröhrer Lauchhammer beschäftigter Geselle stürzte infolge eines Festtritts 15 Meter tief ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Er wurde ins Krankenhaus Lauchhammer gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Sottbus. In den Lohnverhandlungen in der Lausitzer Textilindustrie. Für die Lausitzer Textilindustrie sind, wie die Märkische Volksstimme meldet, auf Antrag der Arbeitgeber neue Schlichtungsverhandlungen auf Freitag in Cottbus angesetzt. Die Schlichtungskammer selbst (Vorsitzender und Beisitzer) wird voraussichtlich am Mittwoch, den 19. Dezember, zusammenzutreten. Der Schlichter hatte weitere Verhandlungen abgelehnt. Daraufhin hatten sich die Arbeitgeber an den Schlichtungsausschuss gewandt.

Wersbura. Ein Protest der Stadt Wersbura. Der Magistrat der Stadt hat eine Eingabe an alle zuständigen Stellen gerichtet, in der gegen die weitere Verzögerung des Arbeitsbeginns am Südbügel des Mittellandkanals Einspruch erhoben wird.

Deßau. Verhütung eines Reichswehrfeldwebels wegen Spionageverdacht. Die Polizei verbot auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft einen Feldwebel des Deßauer Reichswehrbataillons unter dem Verdacht der Spionage. Nähere Einzelheiten können im Interesse der Untersuchung nicht bekannt gegeben werden.

Un unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

steht die Posthalterin die Bezugsgeber für Lieferung des „Recher Tagesblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten um pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verköstigung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tagesblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

„Der sächsische Lokomotivbau.“

Zum 24. Jahrestage
des Chemnitzer Großindustriellen Richard Hartmann
(18. Dez. 1878).

Vor einem halben Jahrhundert, am 16. Dezember 1878, verlor die deutsche Maschinenindustrie durch den Tod des Chemnitzer Großindustriellen Richard Hartmann einen ihrer ersten und besten Führer. Mit ihm starb der sächsische Lokomotivbau, der Sächsischen Maschinenindustrie durch die Erzeugnisse seiner Chemnitzer Fabrik weltberühmt gemacht hatte. Richard Hartmann, der am 8. November 1809 in Hart (Elb) geboren ist, kam als Sohn eines einfachen Dorfhandwerkers auf seiner Wanderschaft als junger Zeichner 1833 nach Chemnitz. Als er dort bei der Firma Deubold als Mechaniker eintrat, hatte Hartmann kurz zuvor für zwei Jahre seine sächsische Wirt verlaufen müssen, nur um dadurch in den Besitz der notwendigen Erlösungsmittel zu gelangen. Nachjähriger Arbeit bei Deubold machte sich Richard Hartmann 1837 in Chemnitz selbstständig. Mit 3 Gehilfen baute er dort seine ersten Spinnmaschinen, deren Erfolg in einer von ihm erfundenen Vorrichtung für Streichgarn bei den sogenannten „Continae“ bestand. Der Betrieb erweiterte sich bald durch Aufnahme des Dampfkefzels und besonders Lokomotivbaus, wobei Richard Hartmann in seinem sächsischen Landmann, dem späteren Oberingenieur Steinmetz, als Lokomotivbauer einen wertvollen Mitarbeiter fand. Während der unruhigen Jahre 1848/49, in denen man sich auch auf die Herstellung von Schusswaffen umstellen mußte, erlitt Hartmanns Betrieb mancherlei Unterbrechungen und wirtschaftliche Nachteile. Diese glich bald darauf die einsetzende Konjunktur für den Bau von Werkzeugen und Spinnmaschinen aus, die um 1852 einsetzte. Selbst ein gewaltiger Fabrikbrand konnte Richard Hartmanns Chemnitzer Unternehmen in seiner

Kaufkraftentwicklung nur unwesentlich hemmen. In diesen Jahren um 1862 schon 1400 Arbeiter außer den Angestellten des Ingenieur- und kaufmännischen Büros tätig. Ein Triumph für Hartmanns Maschinen und Lokomotiven bildete deren Preiskrönung mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung von 1867. Als das Unternehmen 1870 bereits in eine A.-G. umgewandelt worden war, hatte es mit seinen Lokomotiven bereits über 1/2 aller europäischen Eisenbahntrecken erobert. Noch knapp acht Jahre hat der sächsische Lokomotivbau Richard Hartmann, unterstützt von seinen Söhnen, namentlich von Gustav Hartmann, sein gewaltiges Chemnitzer Unternehmen in seinem Sinne technisch weiterentwickeln können, bis ihn schwere Krankheit von der alten Stätte erfolgkrönender Wirkens fernhielt, an der sich dann jener endlose Trauertag vorbeiwogte, in dem der Schöpfer der weltberühmten Hartmannschen Maschinenfabrik wenige Tage nach seinem Tode von seiner Villa am Chemnitzer Rastberg aus nach dem Erdbegräbnis der Familie unter zahlreicher Beteiligung der Chemnitzer Bevölkerung übergeführt wurde.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsrichters für die westfälische und ostfälische Industrie.

Berlin. (Funkpruch nach 4 Uhr.) Der Schiedsrichter, den der Schlichter für den Schlichterbezirk Sachsen im Tarifstreit in der westfälischen-ostfälischen Textilindustrie am 27. November 1928 gefüllt hat, ist heute vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt worden.

Der Ministerrat

Über die Lösung des gegenwärtigen Lohnkonfliktes.

Berlin. (Funkpruch.) In einer Aussprache des Ministerrates über die Wirtschaftslage wurde die Notwendigkeit anerkannt, nach der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im Bezirk Nordwest, die beiden, das Wirtschaftsleben zur Zeit lebhaft beanspruchenden großen Lohnkonflikte in der Textilindustrie und in der sächsischen Textilindustrie unverzüglich zur Lösung zu bringen. Der Reichsarbeitsminister war in der Lage, mitzuteilen, daß er entsprechende Maßnahmen eingeleitet habe und alsbald durchführen werde.

Entschließung des Reichstädtetages

Über die Finanznot der Mittel- und Kleinstädte.

Berlin. (Funkpruch.) Der Reichstädtetag beschloß heute am 2. Tage der Sitzung seines Gesamtvorstandes mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen.

Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. In diesem Zweck erscheinen notwendig:

1. eine gerechtere Verteilung der Reichsteuernüberweisungen,
2. eine angemessene Steueranpannung, soweit sie keine Verletzung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie zum Beispiel der gemeindlichen Getränkesteuer,
3. eine Beteiligung der Kreisangehörigen Städte an der Grundwerb- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Städte eine Beteiligung nicht gewährt haben,
4. eine Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polzei- und Sanitätsausgleich für alle Schularten. Jede Einnahmeverminderung, insbesondere eine Kürzung der Kreissteuer, mußte zu einer für die Wirtschaft nachteiligen Erhöhung der Realsteuern führen.

Aus dem Reichstage.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstage war der Vortag wieder den Ausschüssen vorbehalten. Vor der Plenarsitzung blieben noch die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten und die Wirtschaftspartei Fraktionsgruppen ab.

Nachmittags um 2 Uhr beginnt die Vollversammlung, die mit einigen Handelsverträgen und anderen internationalen Übereinkommen beschäftigt ist und dann die Entscheidung über die Auslegung der Fideikommisssteuer und über die Arbeitslosenversicherung der Saisonarbeiter bringen soll. Auch die Erhöhung des Zuckersollens, das Schenkungsteil, die Winterbeihilfe für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner sowie andere kleine Vorlagen stehen schon heute mit auf der Tagesordnung, sie werden aber zum Teil wohl erst am Sonnabend in der letzten Sitzung vor den Weihnachtstagen erledigt werden.

Die Verabschiedung des Etats bis nach Weihnachten zurückgestellt.

Das Reichskabinett hat sich, wie die „B. Z.“ berichtet, entschlossen die Verabschiedung des Etats für 1929 bis nach Weihnachten, also bis Anfang des nächsten Jahres zurückzustellen. Angekündigt ist noch immer die Deckungsfestsetzung. Die Verträge des Kanzlers, im Zusammenhang mit den Koalitionssprechungen dieses entscheidende Problem gemeinsam mit denen der in der Regierung vertretenen Parteien zu lösen, mußten ebenfalls bis zum Jahresanfang verschoben werden. Die Reichsregierung will die Verhandlungen mit den Parteien so führen, daß der Etat wenigstens bis zum 21. Januar dem Reichstag zugehen kann. Der Reichstag hat dann allerdings nur 2 Monate für die Staatsberatungen zur Verfügung.

Eine Kinoexpedition im Kaukasus umgekommen.

Konstantinopel. Eine Kinoexpedition, die aus dem Operateur, einem Gebliten und 7 Begleitern bestand und im nördlichen Kaukasus Filmaufnahmen machen wollte, kehrte von einem Weirgsplatz in den Ubarund ab. Sämtliche 9 Personen kamen ums Leben.

In 10 Tagen bestanden die Weihnachtsfeiertage. Sie wollen an diesen Tagen frohlich gelächelt sein. Sie wollen durch Geschenke Freude bereiten. Die Gaben sollen einen praktischen Wert haben und den Beschenkten und den Beschenkten gleichermaßen erfreuen. Es ist ein leichtes, mit wenig Geld sich für die Festtage aus und geschmackvoll zu stellen, denn mein reichgefülltes Lager erleichtert Ihnen den Kauf. Gute und praktische Geschenkmöglichkeiten haben Sie bei mir in reichem Maße und jedem Geldbeutel angepasst.

Kaufen Sie praktisch und Sie werden sich und andern immer Freude bereiten.

Franz Heinze

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.

Herren- und Damen-Artikel.

(Sonntag sind meine Geschäfte von 11 bis 6 Uhr geöffnet).

Offenbacher Lederwaren

moderne Mantel, Gehack- und Reihverchlushtaschen, Brief-, Stangen- und Geldtaschen preiswert und gut im Fachgeschäft

Cl. Wolf, Hauptstr. 30.

ELECTROLA

Musikapparate
Schallplatten

neueste Schöpfungen, führend in Ton-
schönheit und Wiedergabe, empfiehlt
Musik-Spezialhaus

autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

B. Zeuner, Riesa

Inh. E. Fritsche

Hauptstraße 49 - Telefon 686.

Einol.-Teppiche alle Größen **Wittig** Hauptstr. 72
und Breislagen am Capitol.

B. verw. Reinhardt

Inh. Johanna Linke

Hauptstraße 82

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Für Herren:

Oberhemden, Einsatzhemden, Krawatten
Kragenschoner, Socken- und Ärmelhalter
Hosenträger, Socken, Stutzen m. u. ohne Fuß

Für Damen:

Hemdosen, Unterröcke, Prinzessröcke
Schlüpfer, Strümpfe in Mocco, Seidenflor,
Wachseide, Wolle, Seide mit Wolle
Unterziehstrümpfe, Schürzen, weiß, bunt
und schwarz, Büstenhalter, Korsettes,
vorzügl. Sitz, Apachenschals, Kopfschals

Für Kinder:

Schürzen in schwarz, weiß und bunt
Strümpfe, Haferlöckchen, Unterröcke
Schlüpfer, Kleidchen, Strampelhöschen
Mützen.

Taghemden, Nachthemden
Unterwäsche in Trikot, Mocco, Normal
und Futterware
Handschuhe, Taschentücher
Reichhaltige Auswahl in Sportjacken,
Pullovern, Westen für Damen,
Herren und Kinder u. v. m.

Nehme auch Rabattbücher in Zahlung.

Mein Weihnachts-Angebot!

Zu stattbekannt billigen Preisen, bei gewohnter
erhöhten Qualität, finden Sie bei mir eine
nicht zu überbietende Auswahl aller Neuheiten und
Schönen, die die „30er“ Industrie diesmal zum
Fest herausgebracht hat. — Nachstehend eine
kleine Auswahl:

Baumbehang

Festst.- u. Licht-Behang	je	1 Pfd.	90 Pfg.
Schiller Schokoladen-Behang		1 Pfd.	1.30 Mk.
Massiver Schokoladen-Behang, bestreut		1 Pfd.	1.20 Mk.
Schokoladen-Behang, schönes Neuhaut		1 Pfd.	1.20 Mk.
Blau-Behang, jedes Stück glasiert		1 Pfd.	1.20 Mk.
Vollmilch-Behang, massiv		1 Pfd.	2.20 Mk.
Bunter Stanniol-Behang, gefüllt		Stk.	5 Pfg.
„Toll“-Schokol-Figuren-Behang in Stanniol		Stk.	10 Pfg.
desgl., aber jedes Stück massiv, feinste Schokol.		Stk.	15 Pfg.

Lebkuchen

Hexenbrotchen, Inhalt 5 Herzen	Paket	80 Pfg.
Schokol-Brotchen-Paket, Inhalt 5 Brotchen	3 Pakete	85 Pfg.
Weiße Kuchen, glasiert, 5 Stück		
Riesem-Brotchen, 10 Stück, runde Schokol-Lebkuchen	Paket	95 Pfg.
Reberlein-Pietzer, echte Nürnberger	Dose	2.90 Mk.

Tafel-Schokoladen

Vollmilch-Schokolade, 100 Gramm, extrahell	3 Tafeln	85 Pfg.
„Eisenberg“ Vollmilch, mein Schläger	3 Tafeln	95 Pfg.
„Eisenberg“ Speisemilch, Milch, Nuss u. Sahne	3 Tafeln	1.00 Mk.
„Eisenberg“ Weihnachts-Schokolade	3 Tafeln	80 Pfg.
Begeisterung, 1. schön, Weihnachtsmahlzeiten Tfl.	90 bis 120 Pfg.	

Kinder-Artikel

Kandieren-Artikel, große Auswahl	Stk.	5 Pfg.
Kandieren, Inhalt 3/4 Pfd. versch. Dragees	Stk.	95 Pfg.
Tiere in bunt. Stanniol, gute Vollm.-Schokol.	Stk.	10 bis 150 Pfg.
Puppen, aus feiner Teil-Schokolade	Stk.	40 bis 175 Pfg.
Weihnachtsmännchen und Schwäne	Stk.	von 20 Pfg. an
Teil-Appel, Äpfel, Schokoladengüsse, versch. Stk.	1.00-1.50 Mk.	
Teil-Zigaretten-Zwiele u. Zigaretten-Schokolade	Stk.	40-500 Pfg.

Geschenk-Artikel

Teil-Parfömmenales, mit Goldstoben gepunkt	Stk.	75 Pfg.
Parfüm-Würfel, -Bommeln u. -Schwämme v. 25 Pfg. bis 8 Mk.		
Schokoladen u. Schokolade, mit Pralinen gefüllt	Stk.	1.50 Mk.
Zerlegbare „Toll“-Figuren, große Auswahl	Stk.	1.50 bis 5 Mk.
„Eisenberg“ Qual-Brotchen, elegant, hochf. gefüllt	Stk.	2.25 Mk.
Kartons klein, mit feinem Konfekt gefüllt	Stk.	2.50 Mk.

Bonbonnieren in Riesenauswahl

für jeden Geschmack, in jed. Preisl. von 75 Pfg. bis 20 Mk.

Hermann Eisenberg

Hauptstraße 72 (am Capitol).

Möbel

vom Lager und zur
Anfertigung empfiehlt

Joh. Enderlein

Niederlagstr. 2, Gendeing.

Gelegenheitskauf

in
Brillantringen

bei
Arthur Schöne

Großdäner Str. 6
- am Rathausplatz -

Felle

gerbt und kauft

Paul Jungfer

Großdäner Str. 53.

Tranordrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa

Willst du in schicken Schuhen laufen
Mußt du bei **Paul Großmann** kaufen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Zisch-, Bett- u. Leibwäcker, Schürzen
bunt u. schwarz, Wolldecken aller Art
empfehlen

Anna Ziegenbalg

Goethestraße 5a.

Bofunnebüchsen

eigene Unterfertigung, leicht handlich,
ein willkommenes Weihnachtsgeschenk
für jede Hausfrau, zu
haben bei

Sr. Otto Thwinglme

Hauptstraße, gegenüber dem Durchgang.
- Mitglied des Rabatt-Sparvereins. -

Gern gesehene Geschenke!

Hörsche Kartonagen
mit Seife und Parfüm

Kassetten mit 47II u. Edda
Rechtes Kölner Wasser

Feine Toiletten-Seifen
in gefälligen Kartons

Lavendelwasser u. Parfüm
in allen Sorten und Preislagen

Weiße Haarbürsten
Weiße Kämmen und Tabletts

Weiße Handspiegel
Taschen-Toiletten

Haarpflege-Kästen
und Taschen-Manicüren

Bürsten-Garnituren
Schöne Näh-Necessaires

Kristall-Zerstäuber
neue Muster, äußerst preiswert

Schildkröt-Nadeln u. Spangen
Haarschmuck - Brennlampen

Massage-Haarbürsten
mit Aluminium-Drahtborsten

Rasier-Garnituren
mit Vergrößerungsspiegel

Echte Dachhaar-Rasierpinsel
Gillette Rasier-Apparate und -Klingen

Palmlive-Kartonagen
Inhalt: 3 St. Seife, 1 Tube Rasiercreme
dann gratis

1 echter Gillette-Apparat mit Klinge
empfiehlt

Rudolf Blumenschein

Rabattmarken

Die Suderjoll-Vorlage vom Ausfuhren angenommen.

Abg. Berlin. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages genehmigte die Vorlage, betreffend Erhöhung des Suderjoll. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde dem § 2 ein Absatz hinzugefügt, wonach der Reichsfinanzminister anordnen kann, daß an die Stelle der in § 1 festgesetzten Zollhöhe die Zollhöhe des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 treten, auch wenn der Preis, der an der Magdeburger Börse für gemahlene Weizen amtlich notiert wird, für prompte Lieferung ohne Steuer und Satz im Durchschnitt eines Monats 21 Reichsmark nicht übersteigt, sofern tatsächlich ein wesentlicher Teil der für den Inlandsverbrauch benötigten Zuderjollen von den Fabriken zu Preisen hat beschafft werden müssen, die unter Berücksichtigung der Frachtparitäten der einzelnen Fabriken im Monatsdurchschnitt über 21 Rm. lagen.

Keine Weihnachtsgabe für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner und Fürsorgeberechtigte.

Abg. Berlin. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages begründete am Donnerstag Abg. Hädel (Komm.) den Antrag seiner Partei, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie allen Fürsorgeberechtigten eine Weihnachtsbesoldung von 20 Mark zu gewähren.

Min.-Dir. Griesler vom Reichsarbeitsministerium führte aus, die Kosten des Antrags würden betragen: bei den Empfängern von Renten aus der Invalidenversicherung 85 Millionen, aus der Unfallversicherung etwa 21 Millionen, aus der Knappschaftsversicherung etwa 12 Millionen, insgesamt also etwa 118 Millionen. Rege man eine Zahl von etwa 800 000 Kleinrentnern zugrunde, so würde für diese eine Ausgabe von neun Millionen entstehen und für die Erwerbslosen (etwa 900 000 bis eine Million) eine Ausgabe von 80 Millionen. Bei weiterer Berücksichtigung der Fürsorgeberechtigten empfänger würde der Antrag insgesamt eine Ausgabe von rund 200 Millionen verursachen.

Staatssekretär Dr. Pöppel riet mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches dringend von der Annahme des Antrags ab. Das Rechnungsjahr 1928 hätte dem Reich neue Ausgabeverpflichtungen gebracht, die zum großen Teil auf sozialpolitischem Gebiet lägen. Außerdem müßten Ausgaben des Extraordinariums, die sonst aus Anleihen gedeckt würden, aus Mitteln des Ordinariums bestritten werden, weil das Reich keine Anleihen aufnehmen konnte. Dadurch seien die Kassenmittel aufs allerhöchste angepannt. Die Ausführungen des Staatssekretärs hierüber im einzelnen waren vertraulich.

Bei früheren einmaligen Beschlüssen, so betonte der Staatssekretär weiter, hätten dem Reich noch Ueberschüsse zur Verfügung gestanden, die aber reflexlos aufgebraucht worden seien.

In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag, wie bereits gestern kurz berichtet, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Aus dem Haushaltsausschuss des Landtages.

Dresden. Am Donnerstag verhandelte der Haushaltsausschuss A des Landtages über einen Antrag betr. Uebernahme der Staatsbürgerschaft zur Errichtung eines Jugendberufshilfsheimes in Ottendorf bei Sebnitz. Nach längerer Beratung brachten die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Demokratischen Partei, der Aufwertungspartei und der Reichssozialisten einen Antrag ein, nach welchem der Landtag ersucht wird, die Regierung zu ermächtigen, für ein Darlehen zur Errichtung des Jugendberufshilfsheimes Ottendorf die Staatsbürgerschaft in Höhe von 200 000 Mark zu übernehmen. Ferner soll nach demselben Antrag die Regierung ersucht werden, bei etwaiger Verteilung finanzieller Mittel für das Jugendberufshilfsheim alle in Sachsen diese Arbeit tretenden Jugendverbände zu berücksichtigen.

Der Ausschuss nahm diesen Antrag gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei an.

Dr. Hermes zur Lage der Landwirtschaft.

Paris. (Tel.) Der frühere Minister Dr. Hermes hielt am Mittwoch vor dem Internationalen Wirtschaftskomitee in Paris einen Vortrag über die Lage der deutschen Landwirtschaft. Der von Lucien Rommier geleiteten Sitzung wohnten zahlreiche Persönlichkeiten der französischen Landwirtschaft und Industrie bei. Dr. Hermes gab zunächst einen Überblick über die Weltlage der Landwirtschaft. Die europäische Landwirtschaft habe in einem besonders scharfen Konkurrenzkampf mit den neuen überseeischen Ländern. Die Rolle der deutschen Landwirtschaft insbesondere, habe aber noch andere Gründe: Verlust eines Teiles des Betriebskapitals infolge des Mißverhältnisses des Verkaufspreises der landwirtschaftlichen Produkte und der Produktionskosten infolge des Krieges und der Inflation, außerdem starke Steigerung der Steuerlasten. Heute ist die Landwirtschaft wieder wie vor dem Kriege mit mehr als 13 Milliarden Mark verschuldet. Die jährliche Zinslast beträgt rund eine Milliarde Mark, d. h. rund mehr als 30 Mark pro Hektar oder ein Drittel mehr als vor dem Kriege bei der gleichen Befahrung. Die Betriebskosten der deutschen Landwirtschaft betragen in Gold ausgedrückt, 160 v. H. des Wertes der Erzeugnisse, während die Einnahmen nur 130 v. H. ausmachen. Die Agrarfrage habe einen Weltcharakter. Die deutsche Landwirtschaft habe eine Abhilfe in der Nationalisierung des Betriebes, in der besseren Anpassung der Produkte an die Verbraucherbedürfnisse und in der Herabminderung der Erzeugungskosten. Trotz ihrer schwierigen Lage sei die deutsche Landwirtschaft absolut bereit, auf internationaler Ebene an der Verteilung der gemeinsamen Interessen mitzuwirken. Diese Zusammenarbeit könne sich zunächst auf moralischem Gebiete auswirken, um eine größere Wertschätzung der Bedeutung der Landwirtschaft zu erreichen, die als eine der Grundlagen der öffentlichen Wirtschaft angesehen werden müsse. Vor allem solle sich aber das Problem in der Form einer lokalen internationalen Zusammenarbeit dar, um zu einer vorurteilsfreien nationalen Wirtschaftspolitik zu kommen, die eine Verständigung mit den anderen Ländern erleichtert.

Die Grunderwerbsteuer vor dem Reichstage.

Abg. Berlin, 13. Dezember, 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Deutschnationalen und der Bauernpartei zur Revision der Grunderwerbsteuer. Der deutschnationaler Antrag verlangt die Verlängerung der Grunderwerbsteuer um 1 Jahr, der zweite ihre Abschaffung. Der bauernparteiliche Antrag empfiehlt die Abschaffung der Grunderwerbsteuer und stattdessen die Einführung einer Grunderwerbsteuer, die die Regierung ersucht, die Möglichkeit der Abschaffung der Grunderwerbsteuer bis zum 1. 10. 29 zu verlegen und bei den jährlichen Rückzahlungsbeträgen die Leistungsfähigkeit des einzelnen Wählers zu berücksichtigen.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte sich mit dieser Entscheidung einverstanden. Unter Ablehnung der Anträge wird die Ausschussentscheidung angenommen.

Grundbesitzsteuer

der toten Hand aufzuheben. Der Steuerantrag empfiehlt die Abschaffung der Grunderwerbsteuer und legt stattdessen eine Novelle zum Grunderwerbsteuergesetz vor, die die Belastung und Erhebung dieser Steuer bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung aussetzt. Bereits verhängte Zuschläge und Steuerstrafen wegen unterlassener Anzeigen sind aufzuheben. Vorschläge für eine anderweitige gesetzliche Regelung verlangt der Ausschuss von der Regierung in einer Entscheidung, spätestens bis zum 1. April 1930.

Abg. Reil (Soz.): Die Sozialdemokratie ist an dem Scheitern dieser Steuer fest; sie sei eine gerechte Sondersteuer auf Fideikommiss und anderen gebundenen Grundbesitz, der niemals verkauft werde und daher dem Staat niemals Grunderwerbsteuer einbringe. Die Sozialdemokratie habe eine längere Frist für diese Gesetzesänderung gewünscht. Da aber eine Mehrheit für solche Wünsche nicht zu finden sei, tritt der Redner für die Ausschussvorlage ein.

Abg. Dr. Rademacher (Dn.) beantragt erneut, die Grunderwerbsteuer zu beseitigen, da sie eine Sonderrealvermögenssteuer sei, die gar nicht in das Grunderwerbsteuergesetz gehöre, das doch nur einen Umsatz besteuern wolle. Im Ausschuss habe die Regierung selbst zugegeben, daß die Grunderwerbsteuer in der bestehenden Form gar nicht durchführbar sei. Die Fideikommisssteuer durch die Reichsreform zum Tode verurteilt. Die Kirchen bedürften der Hilfe des Staates, die Besteuerung ihres Grundbesitzes sei also unpraktisch. Bei den Aktiengesellschaften schließlich werde zwar meist der Grundbesitz selbst im allgemeinen nicht umgesetzt, dafür aber die Aktien, die erhebliche Summen an Börsenumsatzsteuer einbringen. Die Verhältnisse seien soweit geklärt, daß die Grunderwerbsteuer ganz fortfallen könne.

Abg. Dr. Führ-Baden (Nrl.) erklärte sich mit der Zurückverweisung an den Ausschuss einverstanden, wenn gleichzeitig ein älterer Antrag der Zentrumspartei mit überwiegen werde. Dieser Antrag verlangt Befreiung von der Grunderwerbsteuer im Falle der Antizipation und der Grundbesitzübertragung zum Zwecke des Kleinwohnungsbaus. Eine Korrektur der Grunderwerbsteuer der toten Hand erscheine notwendig. Der Redner tritt deshalb für die Ausschussvorlage ein, wenn er auch ihren Kompromißcharakter anerkennend. Pflicht der Regierung ist es, uns in einer neuen Vorlage die Vorschläge so bald wie möglich zu machen.

Abg. Höllein (Komm.) erklärt, hier erörtere nur das Grundgesetz für den letzten Rest der Erbschaftssteuer. Im Ausschuss habe Reil die Hände an die Hofmann gelegt, als Fideikommiss Dr. Beder-Hessen ihn anbrüllte (Heiterkeit) und sein Rufenswort und Koalitionsüberschieber habe sogar bei Beder um Entschuldigung gebeten, weil Reil eine demagogische Spitze riskiert hätte (ermente schallende Heiterkeit). Der Redner beantragt, die Regierung in einer Entscheidung um so rechtzeitige Vorlegung eines neuen Gesetzes zu ersuchen, daß die Grunderwerbsteuer vom 1. April 1929 an erhaben werden kann.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) stimmt der Ausschussvorlage und der Entscheidung des Ausschusses, die die Grunderwerbsteuer aufgehoben sei, bis das Gesetz unanfechtbar sei. Die Demokraten seien zu sachlicher Mitarbeit an der notwendigen Änderung des Gesetzes bereit.

Abg. Dr. Beder-Hessen (Dsp.) meint, man könne die Grunderwerbsteuer nicht ohne weiteres aufheben, denn die Grundbesitzsteuer habe Reil die Hände an die Hofmann gelegt, als Fideikommiss Dr. Beder-Hessen ihn anbrüllte (Heiterkeit) und sein Rufenswort und Koalitionsüberschieber habe sogar bei Beder um Entschuldigung gebeten, weil Reil eine demagogische Spitze riskiert hätte (ermente schallende Heiterkeit). Der Redner beantragt, die Regierung in einer Entscheidung um so rechtzeitige Vorlegung eines neuen Gesetzes zu ersuchen, daß die Grunderwerbsteuer vom 1. April 1929 an erhaben werden kann.

Abg. v. Gabel (Chr.-nat. Bauernp.) ist der Meinung, diese Grunderwerbsteuer müsse jetzt verschwinden. Diese periodische Grunderwerbsteuer biete nur einen Anreiz zur Aufblähung des kommunalen Etats.

Damit schließt die Aussprache. Die sofortige Aufhebung der Grunderwerbsteuer für die tote Hand wird gegen Deutschnationalen und Christlichnationalen Bauernpartei abgelehnt.

Der kommunistische und der Zentrumstrag, sowie alle übrigen dem Hause vorliegenden Anträge gehen an den Steuerantrag.

Die Ausschussvorlage wird in zweiter Lesung angenommen, die dritte Lesung nicht stattfinden, da Abg. Höllein (Komm.) Widerspruch erhebt.

Angekommen wird auch die Ausschussentscheidung. Es folgt die Beratung der vom Haushaltsausschuss vorgelegten Entscheidung, die eine Reglementsvorlage über die Rechtsverhältnisse der Wartestandsbeamten

und verhängte Wiederbeschäftigung der Wartestandsbeamten, sowie alljährlich eine Nachweisung über die Auswirkungen des Beamtenabbaus verlangt.

Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) fordert Wiederanrechnung der Wartestände auf das Pensionsdienstalter.

Abg. Gottschalk (Dn.) beklagt die Verzögerung des Entwurfs zur endgültigen Regelung der Verhältnisse der Wartestandsbeamten, spricht aber seine Befriedigung dar-

über aus, daß die Parteien des Regierungskonglomerats jetzt endlich im Ausschuss der deutschnationalen Forderung ausgetümmelt hätten.

Abg. Töpfer (Komm.) ist mit der Entscheidung einverstanden, kündigt aber scharfen Widerstand an für den Fall, daß das neue Gesetz die Zwangsrentenkontrollen gesetzlich verankern solle.

Abg. Lunde (Wirtschaftsp.) tritt für die Anrechnung der Wartestände ein. Auch die Eisenbahn müsse die Abgehauenen möglichst wieder einstellen. Die Einstellung der entlassenen Reichswehrleute müsse ebenfalls beschleunigt werden.

Die Ausschussentscheidung wird angenommen. Die Verlängerung des Gesetzes über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung um ein Jahr bis zum 31. 12. 1929 wird in zweiter und dritter Lesung endgültig beschlossen.

Es folgt die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Rechtsanwaltsgebühren in Armenlasten.

Der Entwurf sieht Gebühren vor, die zwar höher sind als die bisherigen, aber niedriger als die normalen Rechtsanwaltsgebühren.

Abg. Marum (Soz.) stimmt der Vorlage zu. Abg. Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) nimmt den vom Ausschuss abgelehnten Antrag des Reichsrats wieder auf, wonach die den Ländern durch die Gebührenerhöhung entstehenden Kosten vom Reich ersetzt werden.

Abg. Dr. Everling (Dn.) lehnt diesen Antrag ab, weil er der Meinung ist, daß die vom Ausschuss vorgelegte Entscheidung genüge, wonach beim nächsten Finanzausgleich die Kosten den Ländern ersetzt werden sollen.

Abg. Kling (Dt. Bauernp.) tritt für den Reichsratsantrag ein. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschen Bauernpartei abgelehnt, die Vorlage selbst in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Ausschussentscheidung. Bei der dann folgenden dritten Beratung der

3. Novelle zur Unfallversicherung

erklärt Abg. Ganderker (Dt. Bauernp.), der Entwurf bringe große Härten für die Bauern; er lehne ihn deshalb ab.

Abg. Goy (Dn.) beantragt, kaufmännisches Personal nur dann mitzuversicherern, wenn die kaufmännische Abteilung zu dem versicherten Betrieb in einem dem Zweck entsprechenden, eine Betriebsunfallgefahr bedingenden örtlichen Verhältnis steht.

Abg. Kuffner (Soz.) lehnt diesen Antrag ab. Der Antrag wird abgelehnt. Angenommen wird der gegen ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Wirtschaftspartei, der nur ein „dem Zweck entsprechendes örtliches Verhältnis“ verlangt.

Im übrigen bleibt die Vorlage, die in dritter Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und eines Teils der Deutschen Volkspartei verabschiedet wird, unverändert. Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über eine

Sonderfürsorge bei berufsbillicher Arbeitslosigkeit

und verschiedener Anträge über die Wirkung der Arbeitslosenversicherung auf die ländlichen Arbeiterverhältnisse.

Abg. Damsch-Dresden (Dn.) beantragt Versicherungsfreiheit für Saisonarbeiter, die aus einer öffentlich-rechtlichen Versicherung eine Rente erhalten, deren Höhe der der Arbeitslosenunterstützung entspricht. Ferner beantragt er, daß die Unterstützung nicht gekürzt werden soll, wenn jemand seinen Unterhalt durch selbständige Arbeit als Landwirt, Gewerbetreibender usw. erwerben kann.

Abg. Müller-Lichtenberg (Soz.) tritt für die im Ausschuss mit knapper Mehrheit angenommene Regierungsvorlage ein, nach welcher das Reich 25 Millionen für das Haushaltsjahr 1928 als Reichsanteil an der Sonderfürsorge zur Verfügung stellen soll, und bekämpft einen im Ausschuss abgelehnten, jetzt aber erneut wieder eingebrachten gemeinsamen Antrag der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, der dem Reich diese 25 Millionen ersparen will, indem er die Saisonarbeiter-Unterstützung auf die Hälfte der sonst üblichen Unterstützung beschränkt.

Abg. Hädel (Komm.) lehnt den Entwurf ab. Abg. Dr. Pfeffer (Dsp.) begründet den von seiner Fraktion gemeinsam mit den Demokraten eingebrachten Kompromißantrag. Die Regierungsvorlage bringe zwar eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand, aber sie schiede die Ausgaben für die Saisonarbeiterunterstützung auf das Reich ab; und das sei bedenklich.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) glaubt, daß die Saisonarbeiter in der Versicherung zu gut behandelt worden seien. Sie seien nämlich nicht nur gegen konjunkturelle, sondern auch gegen herrschaftliche Arbeitslosigkeit versichert. Der Reichsfinanzminister habe sich im Ausschuss um die Frage, woher er die 25 Millionen für die Sonderfürsorge nehmen wolle, herumgedrückt; die Folge werde eine neue Steuer sein.

Abg. Schwarzer (Dsp. Sp.) spricht sich für die Regierungsvorlage aus. Reichsfinanzminister Bissel wendet sich gegen den in der Debatte gefallenen Ausdruck von der „deprimierenden Bedarfsprüfungsprüfung“. Bei den vorgeschlagenen niedrigen Unterstützungssätzen erspare man den Saisonarbeitern die Bedarfsprüfungsprüfung auch nicht, denn diese müßten dann doch die allgemeine Fürsorge, die auch die Bedürftigsten prüft, in Anspruch nehmen, weil eine vierköpfige Familie in der Großstadt mit 18 Mark nicht eine Woche auskommen könne. Der Minister empfiehlt deshalb die Regierungsvorlage, die bis zur Neuregelung im nächsten Herbst erträgliche Zustände schaffe.

Abg. Götze (Nat.-Soz.) lehnt die Vorlage und auch den Kompromißantrag ab. Die Verflattung des deutschen Volkes sei eine Schurkerlei der Sozialdemokraten (Ordnungsruf).

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmungen finden am Freitag statt. Nächste Sitzung: Freitag, 3 Uhr; außerdem Beratung kleiner Vorlagen, internationaler Verträge und des Schankstättengesetzes.

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Zu den Veränderungen in der Deutschnationalen Parteiverwaltung

teilt die deutschnationalen Pressestelle mit, daß durch die Beschlüsse der Parteiverwaltung vom 8. Dezember die Eintragung der Parteileitung und des politischen Beauftragten der Partei besichtigt und die Neuregelung der Parteiverwaltung, sowie die Bestellung des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes dem Parteivorstand überlassen ist. Der Parteivorstand hat den bisher beim Präsidium des Reichslandbundes beschäftigten Major a. D. Raack zum geschäftsfüh-

führenden Vorstandsmittglied berufen. Auf ihn gehen neben der Oberleitung der gesamten Parteiverwaltung auch die bisher von dem politischen Beauftragten wahrgenommenen Parteiverwaltungsangelegenheiten über.

Als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorstandsmittgliedes bleiben in ihrer Tätigkeit Präsident v. Jacobi und der Hauptgeschäftsführer Dr. Weisk. Als Pressesekretär tritt der bisherige Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hannover an die Stelle des bisherigen Pressesekretärs Dr. v. Kries, der in den Redaktionsrat der „Niefer“ eintritt. Die Durchführung der Änderungen erfolgt im Laufe der beiden ersten Monate des neuen Jahres.

Letzte Funkpruch-Nachrichten und Telegramme
vom 14. Dezember 1928.

Eine Granate im Berliner Postamt 65.
Berlin. (Funkpruch.) Auf dem Postamt 65 in der Reichsstraße im Norden Berlins ereignete sich heute vormittag ein aufregender und vorläufig rätselhafter Vorfall. Kurz nach Betriebsbeginn des Amtes sah ein Beamter in einer Ecke des Vorraums zu den Schalterhallen einen Gegenstand liegen. Als er ahnungslos nähertrat, um den Fund aufzuheben, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß vor ihm eine Feldgeschützgranate lag. Er benachrichtigte sofort den Vorsteher des Postamtes, der den Vorraum absperrten ließ. Die Beamten des nächsten Polizeiviertel riefen Beamte der politischen Polizei hinzu, die die Ermittlungen aufnahmen. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine regelrechte Feldgranate von 75 Zentimeter mit Zünder handelt.

Der Ueberfall auf den Reichswehrgefreiten.
Berlin. (Funkpruch.) Der Ueberfall auf den Obergefreiten Rottschalk ist bereits soweit geklärt, daß man der Täter bald habhaft werden wird. Der Ueberfall ging, wie festgestellt wurde, von einem Frauenzimmer aus, das mit 3 Burtschen sich in der Schützenstraße umtrieb. Es näherte sich dem Obergefreiten, um ihn zur Begleitung zu veranlassen. Als er es zwar ruhig, aber entschieden ablehnte und weiterging, hegte das Weib die 3 Kerle auf ihn, die ihn dann trotz seiner Gegenwehr übel zuriichteten. Die Untersuchung des Ueberfallenen in der Augenklinik hat ergeben, daß das verletzte Auge nicht ausgelauten ist, der Verletzte also wohl wahrscheinlich nicht die Schrotkugeln auf diesem Auge verlieren wird.

Von einem wütenden Bullen schwer verletzt.
Breslau. (Funkpruch.) Die Breslauer Neuzeit Nachrichten melden aus Reichsdach in Schlesien: Als der Gutsbesitzer Pflücker in Schöps auf seinem Wirtschaftshof einen Bullen freischleifte, wurde das Tier plötzlich wild und spiechte Fleisch mit den Hörnern auf. Die eine Gesichtshälfte vom Mund bis zum Ohr wurde völlig aufgerissen, wobei das Auge fast beschädigt wurde. Vieh wurde von dem Tier in die Luft und über eine Wagendeckel geworfen. Trotz seiner schweren Verletzungen schleppte er sich noch bis in seine Wohnung, wo er zusammenbrach.

Gandgranateneinwurf bei einer Uebung der Thüringer Polizei.
Gotha. (Funkpruch.) Als bei einer Gandgranateneinwurf der Abteilung Gotha der Landespolizei heute vormittag der Oberwachmeister Grohmann aus Gotha eine bereits abgezogene Gandgranate werfen wollte, explodierte diese und tötete den in den vier Jahren stehenden Mann auf der Stelle. Der in der Nähe befindliche Wachmeister Haus wurde schwer verletzt. Die Uebungen der Landespolizei wurden sofort abgebrochen.

8 Bergleute verschüttet.
Welfenkirchen-Duer. (Funkpruch.) Auf der Seide „Dahlbusch“ Schacht 8, im Stadteil Rotthausen, gerieten gestern 8 Bergleute unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich um so schwieriger, als immer neue Gesteinsmassen herabstürzten. Am Laufe der Nacht wurden zwei Bergleute geborgen. Der letzte der Bergungslisten konnte heute morgen um 9 Uhr geborgen werden. Leider waren alle 8 bereits tot.

Ueberraschende Entdeckung einer Waffenschmuggelangelegenheit in Wien.
Wien. (Funkpruch.) Beim Verladen einer aus sieben Kisten bestehenden als Hochleistungsmotoren deklarierten Sendung auf einen nach Ungarn abgehenden Frachtdampfer kürzte vorgestern eine der Kisten zu Boden und öffnete sich, wobei zwei alte Leere Maschinengewehrpatrone herausfielen. Der anwesende Zollbeamte ließ die anderen Kisten daraufhin öffnen, wobei sich ergab, daß sich in 7 Kisten Maschinen-

**Nach einer Anzeige im Tageblatt
Sich der Umsatz gebessert hat.**



gewehrbestandteile und in fünf Kisten Maschinengewehrpatrone ohne Munition befanden. Die Sendung wurde beschlagnahmt.

Die Streifenrunden in Columbia.
Bogota. (Funkpruch.) Nach ergänzenden Vorfelddungen über die Streifenrunden im Bananenplantagengebiet von Magdalena sind diese entfernter Natur gewesen als ursprünglich angenommen wurde. Im Verlaufe eines Besuchs mit der Polizei sollen etwa 100 Personen getötet und 238 verletzt worden sein. Der Sachschaden soll sich auf 250000 Pfund Sterling belaufen.

Ueberfall auf ein Kinotheater in Mexiko.
Stadt Mexiko. (Funkpruch.) Die jungen Männer von Jilotepec im Staate Jalisco, die in der Nacht zum Freitag die weiblichen Angehörigen ihrer Familien in das Kino der Stadt führten, um ihr Schicksal nach Romantik zu stillen, erlebten eine Ueberraschung, die ihre Romantik für lange Zeit gefügigt haben dürfte. Eine Schar verwegener Aufständischer, die nicht damit zufrieden waren, die von den Kinobesuchern verlassenem Wohnungen auszuplündern, drang in das Theater ein. Sie zwangen die Männer auf der einen Seite der Halle und die Frauen auf der anderen Seite aufzustellen zu nehmen. Darauf plünderten einige der Banditen die Männer vollständig aus und suchten sich darauf aus der Reihe der Frauen 30 der schönsten Frauen als Beute aus. Mit diesen flohen sie dann in wildem Galopp in die Berge. Regierungstruppen haben die Verfolger der Räuber aufgenommen, doch gelang es ihnen bisher nicht, sie einzuholen.

Erdschütterung in Barcelona.
Barcelona. (Funkpruch.) In Barcelona wurde heute eine heftige Erdschütterung wahrgenommen, die von einem fernen unterirdischen Grollen aus nordöstlicher Richtung begleitet war. Der Einwohnerstand bemächtigte sich große Erregung. Nach einer Mitteilung des Observatoriums an die Agentur Fabra ist dieses Naturereignis eine Teilercheinung der Erdschütterungen, die seit einiger Zeit an der Ostküste bemerkt werden.

Das Befinden des Königs von England.
London. (Funkpruch.) Der von 3 Ärzten unterzeichnete um 10 Uhr 30 veröffentlichte Krankenbericht über das Befinden des Königs besagt: Die leichte gestern abend festgestellte Besserung hält an. Die Fortschritte können nur langsam und schwierig sein.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.
Allgemeiner Turnverein Nieße (S. L.)

Gandball.
Am Sonntag, den 10. Dezember, 1928, die 1. und 2. Mannschaft nach Nießerau, um daselbst Freundschaftsspiele gegen Turnverein Nießerau auszutragen. Beide Mannschaften treffen sich erstmals, die 2. von Nieße trägt ihr erstes Spiel aus. Es wäre erquicklich, wenn diese ein ansehnliches Resultat mitbrächten. Abfahrt 10.05 Uhr.

Marktberichte.

Wichtigste festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 14. Dezember. Getreide und Cerealien pro 1000 kg, feuch pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 204-206, pomm. — Roggen, märkischer 201-203, märkischer, neu — pomm. — Gerste, neue Sommergerste — Wintergerste — Ocker, märkischer 191-198, silesisch. — Weizen loco Berlin 221-223, Roggen frei Hamburg — Weizen mehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinstes Marken über Roggen) 26,75-26,75. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 25,50-26,50. Weizenkleie, fr. Berlin 14,28 bis 14,40. Roggenkleie, fr. Berlin 14,00-14,23. Kaffee — Einfaß — Victoria-Ordnung 41,00-42,00. H. Schell-Ordnung — — — Futtererbsen — Weizenkleie 22,00-24,00. Ackerbohnen 21,00-22,00. Bohnen 27,00-29,50. Kapern blau 14,00-14,50, gelbe 17,00-17,50. Cerradelle, neu 53,00-57,00. Kapern blau 37, 19,90-20,80. Veitafel 37, 25,04 b. 25,90. Invefensmehl 12,10-13,40. Soja-Extraktions-Schrot 21,80-22,00. Kartoffeln 13,50-19,30. Weizenkleie-Mehl 15,00-15,15. Braugerste 218-235. Futter- und Zubehörgerste 198-205.

Wichtigste Notierungen der Produktionsbörse zu Chemnitz vom 12. Dezember 1928. Stimmung: — — Weizen, inländ. 78 kg 214-220, do. — Roggen, inländ. 72 kg 205-208, do. — Sandroggen, 72 kg 218-218. Sommergerste 285-245. Wintergerste, neu 218-228. Hafer neu 210-220. Mais zu Futterzwecken 221-226, do. Ciquantim 24,00 bis 25,50. Weizenmehl 70°, 36,00. Roggenmehl 60°, 33,00. Weizenkleie 14,75. Roggenkleie 14,75. Weizenheu, drahtgepreßt 15,00, do. neu 14,00. Kleehheu —. Getreide-Stroh, lops —, do. drahtgepreßt 4,50.

Wasserstände		13. 12. 28	14. 12. 28
Weiden:	Ramalt	+ 9	+ 12
	Nobran	- 15	- 52
Eger:	Gann	- 2	- 2
	Rimbürg	+ 28	+ 24
Elbe:	Brandeb	+ 4	+ 16
	Melitz	+ 40	+ 40
	Leitmeritz	+ 68	+ 70
	Kuffha	- 1	+ 8
Dresden	- 145	- 146	
Nieße	- 80	- 88	

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt eine Sonderbeilage betr. Weihnachtsverkauf vom Kaufhaus Kropfowig, Nieße, bei.

Erböht wird die Freude am Weihnachtstisch mit einer Flasche **Magen-Inspektor** dem köstlichen Pepsinwein-Kräuter-Likör. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften und im Apschank in Gaststätten.

Das Riefen-Tageblatt

ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.
24 Nummern mit insgesamt 388 im Monat November 388 selten.

Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.

Dresdner Brief.
Gibt es noch radiolose Dresdner?
Es liegt in der Luft, daß Musikbedürfnis, so kann man wohl sagen, wenn bei Meiers und Schulz, bei Pfeifers und Jungmanns am Abend oder auch Sonntags die ganze Familie um den Tisch sitzt, jedes bewaffnet mit ein Paar Hörern, vergißt, daß und summt, mit der Hand zu einer unvorstellbaren Musik den Takt schlagend oder die Hände im Tanzrhythmus bewegend. Wir wissen es alle, sie hören Radio; aber nehmen wir einmal an, es läme irgendwoher ein wilder Indianer, was würde der von unserer Intelligenz für einen seltsamen Begriff bekommen?
Sie lachen? Sie meinen, das Wonne Ihnen ganz gleichgültig sein, was dieser Wilde von Ihnen dachte? Und es wäre gar nicht anzunehmen, daß der Allerweltsche bis hierher nach unserem gemächlichen Dresden käme, ohne die fabelhafte Erregung des Radiohörens kennen gelernt zu haben? — Ich glaube, Sie haben recht, also lassen wir diese Hypothese auf sich beruhen und freuen wir uns an den Tatsachen, die wir gemeinsam hinnehmen, als ob sie so sein müßten.
In ganz überraschender Weise haben sich unsere Dresdner das Hören angeeignet, und jetzt, vor Weihnachten, predigen die Geschäfte denen, die noch keinen Antenne haben, zum

Selbsthelfen und zum Kaufen ihrer Apparate an. Und wer noch keinen Draht in seinen Räumen hat, arbeitet und schließt an und horcht und regt sich auf wegen der Erregung und dem Empfang und anderen Begriffen, die noch vor einigen Jahren und allen böhmischen Hörern waren.
Weihnachtslieder erschallen, Glöden klingen in feierlichen Akkorden durch Häuser und Stuben, überallhin. Und die Post schickt ihre Beamten, die Gedächtnisse für neue und alte Anschlüsse einzusetzen, oder auch, die Schwarzhörner ausfindig zu machen.
Schwarzhörner, ebenfalls ein neuer Begriff? Fragt da neulich ein kleiner Junge seinen Vater, was dieses wohl sei? — Und der Vater antwortet barsch: „Dummer Junge, wenn einer dreidige Ohren hat!“
Ist es nun ein gutes Zeichen, daß die Radiohörer in Dresden freitig zunehmen, oder sollen die Musiklehrer recht behalten, die da behaupten, kein Mensch würde mehr Musik studieren, sich mit Geigen und Klavier oder sonst einem Musikinstrument abgeben, diemeil jedes Menschen Musikbedürfnis durch das Radiohören ausgiebig befriedigt würde? — Die so sprechen, sind halt der Schwarzhörner — Schwarzseher. Viel eher glaube ich, daß durch diese ebenso wunderbare wie angenehme Erneuerung unser Leben eine Bereicherung erfährt und das Musikbedürfnis in Kreise getragen wird, die sonst höchsten an die Stehharmonika dachten. Da heißt der Dankmann unseres Doppelheues. Er hat

eben erst den Platz gezeichnet und abgesprengt. Aber kaum, daß er den Schlauch befestigt hat, nimmt er seine Zeitung aus der Tasche und studiert, ob er Beethoven oder Schubert hören will. „Eines von meinen Kindern muß einmal Musik studieren!“ sagt er wohl dann, und er freut sich schon darauf, daß er unmittelbarer Hörer werden wird.
Auf und ab, auf und ab geht es im Leben. Wer denkt noch an die Zeit der Klavierstunde, da in jedem Haus mindestens vier Klaviers erklingen, da in jedem Stadteil davon die Rede war, wie furchtbarlich sich das Musikbedürfnis an dem lieben Mädchen räche und wie oft das Bösen Erwachen und „die Klavierstunden“ die Kerzen der Klaviers in Kurze brachten? Dies ist jetzt überwundener Standpunkt. Das Klavierstücken eines Instrumentes von ungeklärten Händen und unzufälligen Händen ist vorüber. Wer Musikbedürfnis in sich fühlt, aber selbst nicht die Gabe dazu besitzt, schafft sich einen Radioapparat an, mit oder ohne Lautsprecher, dann hat er, was er braucht. Und wenn er nebenbei noch die Sprechanträge hört, den französischen, englischen oder italienischen Unterricht, der vom Dresdner Sender allwöchentlich erklingt, et, wie fördert das die Bildung! Ob sich irgendeiner davon etwas merkt? Nun, nicht jedes Samenorn geht auf und nicht jede Waise am Baum trägt eine Frucht. Und für alle Dinge im Leben, auch für die, welche uns der Hörer übermitteln, gibt es Interessenten — Joazur für die Wirklichkeitsnachrichten! Regina Verhoff.

Dreizehn Verbrecher beim Gettigelage verhaftet.

11. Berlin. Die Nachschau über die sensationellen Umstände, unter denen die bereits gemeldete Verhaftung des Volontärs Prejadla erfolgte, ergab sich zusammen mit seinem Bruder Erich die Hände des Einbrechers des Quists an, die erst vor etwa 2 Monaten nach wochenlanger Verfolgung unschuldig gemacht worden war. Die hatte im Berliner Geschäftsviertel Duhende von Einbrüchen verübt und für etwa 4 Millionen Mark Beute gemacht. Roman Prejadla selbst war in Berlin verhaftet und mit einem anderen Untersuchungsgefangenen namens Holke zusammen untergebracht worden, entkam jedoch wieder. Er begab sich nach seiner Flucht in das Haus Blumenthalstraße 21. Die Beamten folgten ihm auf den Fersen. Im zweiten Stockwerk des Hauses suchte der Einbrecher eine Wohnung auf. Wenige Minuten später trat die Beamtin die Tür der Wohnung ein und fand dort eine aus mehr als einem Dutzend Personen bestehende Gesellschaft bei der Geburtstagstafel veranlagt. Es ging sehr hoch her. Zahlreiche Flaschen Weißwein noch ungeöffnet. Beim Eindringen der Kriminalbeamten sprangen alle Anwesenden auf, einige von ihnen wollten sich auf die Vollstreckung stürzen, andere bemühten sich, die Lampe herunterzuschlagen, was ihnen aber nicht gelang. Die Kriminalbeamten waren rascher und machten die Mitglieder der aufgeregten Gesellschaft unschuldig. Roman Prejadla war aber nicht da, nur sein Bruder Erich, der vor etwa einer Woche aus Gesundheitsrücksichten aus dem Gefängnis entlassen worden war. Wie sich später herausstellte, hatte sich Roman Prejadla in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten das Zimmer betreten hatten, unter die Decke einer im Zimmer anwesenden Frau verkrüppelt. Die Kriminalbeamten zogen ab, hielten aber das Haus unter strenger Bewachung. Etwa eine halbe Stunde später kam nun Roman Prejadla eilig aus dem Hause heraus und wollte eine Autodrohke bestiegen. Er hatte einen geladenen Revolver in der Hand. Die Kriminalbeamten griffen nun zu, einer von ihnen verfehlte dem Einbrecher einen Schuss auf die Hand, so daß ihm der Revolver entfiel. „Es ist Quer Wind“, sagte Roman Prejadla, „ich hätte Euch alle über den Haufen geschossen“. Er wurde gefesselt nach dem Vollstreckungsamt abgeführt. Die Kriminalbeamten drangen dann abermals in das Haus ein und nahmen alle zurückgelassenen Teilnehmer an der Geburtstagstafel, etwa ein Dutzend Personen, darunter auch Erich Prejadla und seinen Frauen, fest. Bei einer gründlichen Durchsichtung der Wohnung kam eine Kanne von Wermut zum Vorschein, unter anderem wertvolle Pelze, die Erich und Roman Prejadla erst in der vergangenen Woche bei einem Einbruch in einem Konfektionshause erbeutet hatten.

Gerichtssaal.

Die unfelige Tat auf der Weiskner Eisenbahnbrücke vor dem Schwurgericht.

Am Donnerstag vormittag begann die 6. und letzte diesjährige Sitzungsperiode des Dresdner Schwurgerichtes unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knöhl. Nach der Verlesung der Geschworenen wurde sofort in die Verhandlung eingetreten, die sich gegen den seit 20. September d. J. in Haft befindlichen, 22 Jahre alten Metallarbeiter Max Kurt Vindner aus Weiskner richtete, der sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge, Verbrechen nach den Paragraphen 226 und 228 des Str.G.B., zu verantworten hatte. Als Vertreter der Anklage fungierte Staatsanwalt Dr. Bergmann, dem Angeklagten stand Rechtsanwalt Dr. Siebenhüner als Verteidiger zur Seite. Weiter hatte das Gericht als Sachverständige den Gerichtsarzt Obermedizinalrat Dr. med. Doye und Prof. Dr. med. Geipel, Weiskner, geladen.

Bei dem dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen

handelt es sich um folgendes: In der Nacht des 20. Septembers fuhr er mit zwei Freunden nach einer kleinen Secherei von Alt-Weiskner über die Eisenbahnbrücke nach Neu-Weiskner auf dem rechten Elbufer zurück. Hinter ihnen gingen ebenfalls drei Personen, von denen eine oberbairischen Dialekt sprach. Vindner, der an sich gar keine Ursache hatte, die hinter ihm Gehenden zu belästigen, fing plötzlich an, den Fremden durch Nachahmen seines Dialekts zu hänseln. Dabei fielen auch die Worte: „In Sachsen ist es gemäßig, in Bayern nicht man gleich das Messer“. Einer der Begleiter Vindners beschworigte den Fremden dadurch, daß er zu diesem sagte: „Machen Sie sich nichts daraus, der Mann ist betrunken.“ Er wies aber nicht auf. Endlich zog der Fremde seine Jacke aus, ging auf V. zu und drückte ihn mit den Worten: „Wo fliegt die Elbe, links oder rechts?“, leicht gegen das Geländer der Brücke. Hierauf zog V. rasch sein haarfarbendes Taschenmesser und nach dem Fremden damit in den Unterleib, der nach wenigen Schritten dann zusammenbrach und kurze Zeit später einer Verblutung erlag. Er wurde dann als der 10 Jahre alte Steinquaderer Hermann Winter aus Neustrenewitz identifiziert. V., der zunächst nach der Tat ruhig weitergegangen war, sorgte, nachdem er von seinen Begleitern auf die Folgen seines Stiches aufmerksam gemacht worden war, für ärztliche Hilfe und stellte sich auch freiwillig der rasch am Latort erschienenen Polizei.

In der Hauptverhandlung stützte der Angeklagte seine Verteidigung einmal auf vermeintliche Notwehr und weiter auf Unzurechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat infolge übermäßigen Alkoholgenußes. Beides konnte ihm durch die Beweiserhebung widerlegt werden. Bei dieser Sachlage sah sich der Staatsanwalt gezwungen, dem Angeklagten mildernde Umstände zu verlesen und beantragte im Sinne der erhobenen Anklage 3 Jahre Gefängnis auszusprechen. Der Verteidiger beschränkte sich darauf, um weitgehende Milderung für den Angeklagten in Bezug auf die Strafzumessung zu bitten.

Nach etwa einhalbstündiger Beratung verurteilte das Gericht folgendes Urteil:

Im Namen des Volkes! Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung mit Todesfolge, Verbrechen nach den Paragraphen 226 und 228 des Str.G.B., zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlassene Untersuchungshaft wird voll angerechnet.

In der mündlichen Urteilsbegründung wurde gesagt, daß eine Notwehr seitens des Angeklagten keinesfalls vorlag. Die Tat sei lediglich auf die Spielerei mit einem Messer eines unreifen Menschen zurückzuführen. Aus diesem Grunde waren dem Angeklagten mildernde Umstände zu verlesen.

Zwei interessante Verleibigungsprozesse vor dem Dresdner Landgericht.

Vom Schöffengericht Dresden war der Kaufmann Otto Friedrich Priemer wegen Verleibigung und verurteilter Erpressung zu 50 resp. 140 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte hatte einem Autodrohkebesitzer, der eine Konzeptionsverweigerung erklärte, erklärt, er könne in dieser Angelegenheit helfen und auch wirksam eingreifen. Um zum Ausdruck zu bringen, wie groß sein Einfluß sei, soll Priemer nach beschworenen Zeugnisaussagen u. a. geäußert haben: „Vollzeipräsident Kühn treffe ihm aus der Hand.“ Die betreffende Konzeption war dann später ohne des Angeklagten Einfluß geregelt worden, gleichwohl hatte dieser aber hinterher die angebotene Summe vereinbarte Vermittlungsgebühr eingefordert in Form von, die sich strafrechtlich als versuchte Erpressung darstellten. Die vierte Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verwarf die von Priemer eingelegte Berufung.

Der aus Weiskner gebürtige in der Mitte der vierziger Jahre lebende und in Oberheimsdorf bei Stolpen wohnhafte Fleischermeister Bruno Ernst Arnold hatte zu Beginn der Inflation sein Grundstück verkauft, was er hinterher wie so viele andere Grundstückverkäufer auch schwer bereute. In der Folgezeit kam es zu Streitigkeiten und

erzitterten Kämpfen. Seit Jahren greift Arnold wiederholt Personen und Behörden heftig an. Wiederholt wurde aus diesen Anlässen heraus gegen ihn wegen Verleibigung eingeschritten. Zu Anfang dieses Jahres wurde er in Eingaben an die Amtshauptmannschaft Pirna und Kreisamtsamtschaft Dresden grob ausfällig. So schrieb er darin von begangenen Amtsverbrechen und Schleichungen, nannte die Kreisamtsamtschaft eine Oberschieberstelle und behauptete auch, unser Land werde von Schieberbehörden regiert. Am 18. Oktober verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen ihn. In dem Termine ergab sich, daß der Angeklagte offenbar unbeherrschbar ist und daß er sich in diese Angelegenheit vollständig verrannt haben muß. Er wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde von der zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts kostenpflichtig verworfen. Auch in der letzten Verhandlung blieb Arnold auf seinem Standpunkte stehen, daß er beim Verkauf seines Grundstückes, das er für Fleischerbetrieb umgebaut hat, benachteiligt worden sei.

Den Freund und Studiengenossen in den Tod gefahren. Am 3. September ereignete sich in Dresden-Neustadt am Fischplatz ein tragischer Unfall. Der aus der Türkei stammende 23 Jahre alte Student der Technischen Hochschule Alt-Weiskner wollte mit seinem Kraftrad nach den Vöhlner-Ortschaften fahren. Auf dem Soziusplatz befand sich sein Landmann und Studiengenosse Gali Reischl, der fast im gleichen Alter stand. Beide waren Waisen, sind im Internat erzogen worden und studieren auf türkische Staatskosten vornehmlich Lokomotivbau. Als die beiden Türken den Fischplatz überfahren wollten, kreuzte plötzlich ein Kraftradwagen ihre Straße. Dabei rief das Kraftrad gegen einen Laternenmast. Reischl wurde auf die Straße geschleudert und erlitt tödliche Verletzungen. Ende Oktober verurteilte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden den Studenten Kureddin wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Monaten Gefängnis. Die vierte Große Strafkammer mußte sich jetzt mit der Berufung befassen. Nach erneuter Beweiserhebung wurde die Strafe auf 1 Monat Gefängnis herabgesetzt.

Ein weiteres freisprechendes Urteil anfohlen. Am 15. Juli gegen 9 Uhr abends ereignete sich im Stadtteil Dresden-Altstadt auf der Reiffeldorfer Straße unweit der Walter- und Saalhausener Straße ein tödlicher Unfall. Der sechsjährige Schulfeldherbst Heinrich, der einen Krug Bier holen sollte und in scharfer Gangart über die Straße lief, wurde von einem aus der Richtung Grumbach kommenden Auto angefahren und berast zur Seite geschleudert, daß er schwere Verletzungen erlitt und ungesähr fünf Stunden nach erfolgter Einlieferung im Friedrichsbad Krankenhaus verstarb. Am Hinterkopf des Knaben befand sich eine stark blutende Wunde. Weiter waren noch je ein Oberschenkelbruch und ein Schlüsselbeinbruch zu verzeichnen. Der Tod war infolge des Schädelbruches eingetreten. Fahrer des betreffenden Autos war der 22 Jahre alte Kaufmann Martin Richard Hölzel aus Kötzschenbroda, der sich am 8. Oktober vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine fünfmonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht sprach aber den Angeklagten, der von Rechtsanwalt Dr. Mühlmann verteidigt wurde, mangels ausreichenden Schuldbeweises frei. Von der Staatsanwaltschaft war Berufung eingelegt worden. Die dritte Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verhandelte deshalb unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Lehmann nochmals gegen Hölzel. Nach Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen und eines ärztlichen Sachverständigen kam das Landgericht zur Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils und erkannte wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Uebertretung der Bestimmungen betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf sechs Wochen Gefängnis und Aufhebung der gesamten, durch beide Rechtszüge entstandenen Kosten.



Der Kosmos-Kairo Zigaretten

Von heute an betingen wir die Freunde von „Kosmos-Kairo“ an den Ersparnissen, welche wir durch die ständige Umsatzsteigerung erzielen.

Es ist ein bekanntes Gesetz der kaufmännischen Wirtschaft, daß die Werbungskosten und Geschäftsspesen prozentual um so niedriger werden, je höher der Umsatz wächst. Was wir ersparen, wenden wir den Rauchern von „Kosmos-Kairo“ zu.

Jede Packung der zur Lieferung kommenden Kosmos-Kairo-Zigaretten enthält einen Gutschein. Gegen Kosmos-Kairo-Gutscheine können Sie kostenlos jeden Gegenstand beziehen, den Sie sich wünschen. Näheres besagt der illustrierte Prospekt, welcher in den Spezialgeschäften aufliegt.

Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen, genießen Sie

KOSMOS-KAIRO

GARANTIE

Wir leisten volle Garantie dafür, daß die in ungezählten Briefen von Fachleuten und Rauchern begeistert gepriesene Qualität unserer „Kosmos-Kairo“ nicht im geringsten geändert wird. Zur Bekräftigung unserer Zusicherung haben wir heute 10000 Mark bei der Darmstädter u. Nationalbank Dresden deponiert.



Auf nach dem Kronprinz!

Sie staunen!

Sie müssen die **Emaille - Ausstellung** im Hotel Kronprinz besuchen. Es ist Ihr Vorteil, es bietet sich Ihnen nie wieder eine derart günstige Kaufgelegenheit. Sie finden nur gute Waren, reichhaltig sortiert, zu den billigsten Preisen!

Sie kaufen!

Sie staunen!

Sie müssen die praktischen **Geschenk - Artikel** im Hotel Kronprinz besichtigen. Es ist Ihr Vorteil. Sie finden eine selten große Auswahl und zahlen nur ganz geringe Preise!

Sie kaufen!

Sie staunen!

Sie müssen die **Wirtschafts - Artikel** im Hotel Kronprinz gesehen haben, es ist Ihr Vorteil. Sie sind unbedingt Käufer zufolge der erschreckend niedrigen Preise!

Sie kaufen!

Kein Kaufzwang!

Erwin Walther, Leipzig.



Alle orthopädischen Schuhwaren

Einlagen fertig nach Maß, erste Erzeugnisse, kein drückendes, brechendes und Schubs zerschneidendes Metall, sowie sämtliche fußhygienische Artikel kaufen Sie am besten im Fachgeschäft

Schuhhaus Thomas

Riesa, Goethestr. 86, zwischen Pausitzer- u. Freiligrathstr., Fernruf 425

Fußspezialist — Mitglied des Bundes orthopädischer Schuhmachermeister Deutschlands. Langjährige Tätigkeit verbürgt in schwersten Fällen erste Erfolge.

Ferner empfehle **mein gutsortiertes reichhaltiges Lager in sämtlichen Schuhwaren Reit-, Schaft-, Sport-, Jagd-, Ski-, Schnee- und Autostiefel.**

Polzstiefel in allen Ausführungen von Größe 18 an.

Alle Filzwaren, Herren-Leder- und Tuch-, sowie Damen-Gamaschen in großer Auswahl.

Crepp-Rubberschuhe und -Stiefel in allen Größen und Ausführungen.

Beste Qualitäten. Niedrigste Preisstellung.



in großer Auswahl.
Georg Schumann
Goldschmied
Hauptstraße 22.

Ihr Auto bleibt wie neu durch Auto-Doktor

für Rad, Metall u. Leder.
Auto-Schwämme
Auto-Leder
Auto-Ole
Auto-Getriebe-Fett
auch ausgewogen empf.
F.W. Thomas & Sohn
Reifen, Getriebe, Räder

Gefunden 200 Mark! wenn man sie durch Erwerb eines Loses im Preise von nur 1 Mk. zur Warenlotterie der Fachschule Riesa am Sonntag, 16. Dezember 1928, gewinnt. Lose sind noch in vielen Geschäften erhältlich.



Gummi-Kuntze
Riesa a.E. Am Capitol

Zum Weihnachtsfest nur das Beste!

Oberhemden
Selbstbinder
Zufentlicher
Baden
Sofenträgerparaturen
Zug- u. Nachhemden
aus prima Schläpfer
und Wolfräume
für Damen u. Kinder
Handarbeiten
verzügliche
Sand- und Wästelher
eleg. Lederhandschuhe
usw.

kaufen Sie
sollt u. preiswert bei
F. Gaertner
R.-Grübe, Hofenstr. 11
Rabatmerzen

Eine kleine Anzeige
ist besser als keine Anzeige

Wer sich die **Warenausstellung** bei Mittag, Hauptstr. 72 (L.) anschaut, findet sofort das richtige, praktische, angenehme **Weihnachts-geschenk** zu billigsten Preisen mit **Rabattmarken**.

1903



1928

Bormann's Edeltee

Hochfeine Mischungen in Paketen zu 100 g und 50 g

ff. Souchong-Mischung feine und gute Qualität	100 g RM 1.00	50 g RM 0.50
ff. Ostfriesische Mischung weich und mild	100 g RM 1.10	50 g RM 0.55
ff. Russische Mischung kräftig und eriebig	100 g RM 1.30	50 g RM 0.60
ff. Englische Mischung hochfeines volles Aroma	100 g RM 1.30	50 g RM 0.65
ff. Ceylon-Mischung der Tee für Kenner	100 g RM 1.40	50 g RM 0.70
ff. Hochland-Mischung allerfeinste Marke	100 g RM 1.60	50 g RM 0.80

Original Ceylon-Tee

in Bastpackungen zu 125 g RM 2.00

Die vorzügliche Qualität meiner Tee-Arten, indischer und chinesischer Herkunft, verschafft mir einen ständig sich erweiternden Kundenkreis. Sie sind besonders preiswert, weil ich sie selbst importiere und nach jahrelang bewährten Rezepten zu den angeführten Mischungen zusammenstelle

Tee-Handlung Adolf Bormann
Großhandel Einzelhandel

Konsum-Verein

„Volkswohl“ Riesa e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern als willkommenes

Weihnachts-Geschenk

GEO-Lavendelwasser in Flasch. à 0.50, 0.85 RM 2.00
GEO-Eau de Cologne in Flasch. à 0.50, 0.90 RM 2.00
GEO-Kamillenwasser in Flaschen . . . à RM 0.50
GEO-Brennnesselwasser in Flaschen à RM 0.50
GEO-Düsterwasser in Flaschen . . . à RM 1.00
GEO-Düsterwasser in Flaschen à RM 0.25
GEO-Velchenwasser in Flaschen à RM 0.25
GEO-Klettenwurzel in Flaschen à RM 0.20
GEO-Fischopterwasser in Flaschen à RM 1.20
GEO-Zahn- u. Mundwasser i. Fl. à 0.50 RM 0.50
GEO-Zahnpasta in Tuben à 0.85 RM 0.80
GEO flüssige Seife zur rationellen Haarpflege als Kamille - Fichtennadel - Brennnessel
GEO-Shampoo in Beuteln à RM. 0.20 in verschiedenen Gerüchen, ohne Teer
GEO-Franzbranntwein in Flaschen à 0.80 RM 1.00

Ferner empfehlen wir
GEO-Bohnenwachs, Nuss
GEO-Farbbohnenwachs, beste Seifequalität
GEO-Ofenputz, Putzpaste, Metallputz usw.

Warenabgabe nur an Mitglieder.
Alle Verbraucher können Mitglied werden.
Mitglieder deckt Euren Bedarf im eigenen Geschäft.

Sämtliche Verkaufsstellen sind Sonntag, den 16. u. 23. Dezember 1928 von 1/1 bis 6 Uhr abends geöffnet.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Schluss.

Zustimmend Kenntnis nahm der Bezirksausschuss vom Inhalt einer Bekanntmachung über den Verkauf von Dachziegel...

Bedingungsweise Genehmigung fand die Sparfassenordnung der Gemeindeverbandssparfassen in Borsdorf...

Genehmigung fand das Gesuch der Firma Ernst Fiedt, Boentje, Großenhain, Erweiterung der Lad- und Firmen-Kocherei...

Vertagt wurde nach kurzer Aussprache der Punkt Anwendung an die Gemeinde Borsdorf Erhöhung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer...

Zugeklamt wurde der Rüderstaltung von 300 Mk. erhaltener Kleinrentner-Unterstützung von Eduard Herrmann in Steinbach...

Kenntnis nahm der Bezirksausschuss vom Sachverhalt des Sachliche Kinderheim Wiet nach dem Bericht des Herrn Regierungssamtmann Knott...

Bezüglich des Ausbaues der Straße Gröblich-Riesa wurde der Herr Amtshauptmann beauftragt, mit dem Finanzministerium auf Grund der neuen Sachlage noch einmal zu verhandeln.

Einstimmige Genehmigung fand die Anweisung nach §§ 170, 172 der Gemeindeordnung an die Gemeinde Raudorf b. Orttrand, Gemeindeverwaltung und Rassenweien betr.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Stadtrats Radeburg um Beihilfe für Cobbaumpflanzungen. Hier handelte es sich um den kleinen Betrag von 87 Mk. als Vergütung...

Abgelehnt wurde der Antrag auf Sperrung des Weges Riesa - Fichtenberg seitens der Reichsbahn, dagegen die Vereinigung des Flurstücks Nr. 84 des Flurbuchs für Tiefenau mit der Gemeinde Tiefenau...

Der Anliegensstiftung Großenhain wurde ermächtigend eine Beihilfe von 50 Mk. zur Weihnachtbescherung gewährt. Der Einspruch gegen die Bürgermeistereiwahl in Steinbach wurde als nicht beachtlich zurückgewiesen...

Bedingungsweise Genehmigung fanden die Abtrennung des Trennstücks 48 a vom Grundbuchblatt 9 für Heberach die Abtrennung des Trennstücks 138 a von dem auf Blatt 66 des Grundbuchs für Ledwitz...

Seine Bedenken hatte der Bezirksausschuss wegen Erhöhung der Sicherungshypothek in Rietz auf 15000 Mk. anstelle der am 6. Juli 1928 genehmigten 13000 Mk. Die Uebereinstimmungen bei dem Beamtenhaus wurden in der vorgeschlagenen Form aufgegeben.

Die Berechnung von Verzugszinsen für vom Stadtrat zu Riesa verpätet eingelebte Zins- und Tilgungsbeiträge aus Anlaß des Ausfallens der Stadt Riesa...

Über den Wegbauetat 1929 erstattete Herr Amtshauptmann Fellisch ebenfalls Bericht. Darnach ist, nachdem die Wegebaukommission die Gesuche um Beihilfen auf das eingehende geprüft hat, die Summe von rund 320000 Mk. zur Ausführung in den Etat vorgeschlagen worden.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Stadtrats Radeburg um Beihilfe für Cobbaumpflanzungen. Hier handelte es sich um den kleinen Betrag von 87 Mk. als Vergütung...

Abgelehnt wurde das Gesuch des Stadtrats Radeburg um Beihilfe für Cobbaumpflanzungen. Hier handelte es sich um den kleinen Betrag von 87 Mk. als Vergütung...

Abgelehnt wurde der Antrag auf Sperrung des Weges Riesa - Fichtenberg seitens der Reichsbahn, dagegen die Vereinigung des Flurstücks Nr. 84 des Flurbuchs für Tiefenau mit der Gemeinde Tiefenau...

Der Anliegensstiftung Großenhain wurde ermächtigend eine Beihilfe von 50 Mk. zur Weihnachtbescherung gewährt. Der Einspruch gegen die Bürgermeistereiwahl in Steinbach wurde als nicht beachtlich zurückgewiesen...

Bedingungsweise Genehmigung fanden die Abtrennung des Trennstücks 48 a vom Grundbuchblatt 9 für Heberach die Abtrennung des Trennstücks 138 a von dem auf Blatt 66 des Grundbuchs für Ledwitz...

Seine Bedenken hatte der Bezirksausschuss wegen Erhöhung der Sicherungshypothek in Rietz auf 15000 Mk. anstelle der am 6. Juli 1928 genehmigten 13000 Mk. Die Uebereinstimmungen bei dem Beamtenhaus wurden in der vorgeschlagenen Form aufgegeben.

Die Berechnung von Verzugszinsen für vom Stadtrat zu Riesa verpätet eingelebte Zins- und Tilgungsbeiträge aus Anlaß des Ausfallens der Stadt Riesa...

Über den Wegbauetat 1929 erstattete Herr Amtshauptmann Fellisch ebenfalls Bericht. Darnach ist, nachdem die Wegebaukommission die Gesuche um Beihilfen auf das eingehende geprüft hat, die Summe von rund 320000 Mk. zur Ausführung in den Etat vorgeschlagen worden.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Stadtrats Radeburg um Beihilfe für Cobbaumpflanzungen. Hier handelte es sich um den kleinen Betrag von 87 Mk. als Vergütung...

Eine Anzeige im Riesaer Tageblatt ist für jeden Geschäftsmann die Saat zum Erfolg.

Das Geheimnis des Dr. Karamenski.

Roman von Heinz Selmers. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin S. 20. 5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Eines war klar: mit diesem Doktor Karamenski stimmte etwas nicht. Er war es offenbar, dessenwegen sein Vater mit der Polizei gekommen war. Und die einzige Möglichkeit, Freds Aufenthalt ausfindig zu machen, war somit zunächst geworden. Wie sollte er in dieser Millionenstadt zu finden sein, wenn man des letzten Anhaltspunktes beraubt war?

So sehr sich Herbst auch den Kopf zerbrach, er wußte vorläufig nicht, was er unternehmen sollte, um seinem Ziel näher zu kommen.

Er war müde geworden. Nachts die lange Eisenbahnfahrt, vormittags die vielen neuen Eindrücke und die immerhin aufregenden Ergebnisse hatten ihn so erschöpft, daß er beschloß, den Rest des Tages sich auszurufen.

Am Potsdamer Platz krieg er aus, kaufte sich eine Zeitung und begab sich direkt in sein Hotel, wo er sich nach einem kurzen Mittagsimbiss auf sein Zimmer begab und auf das Sofa legte.

Theo Arnholt und Doktor Stein saßen im Büro von Kriminalkommissar Wagner auf dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz. Ein feindstunder Rauch stieg aus den drei biden Havannas auf und füllte bald das kleine Zimmer in eine fast undurchsichtige Wolke.

Der Kommissar hatte seine in der vergangenen Nacht so ziemlich verlorengangene Luune noch nicht wiedergefunden. Er war unzufrieden mit sich selbst und mit der ganzen Welt.

Daran war vor allem dieser verfluchte äffrierte Zettel schuld, der ihm immer noch viel Kopfzerbrechen verursachte. Nicht des Inhaltes wegen, der war ohne Zweifel richtig entziffert; aber so manches an der Sache war durchaus noch nicht so klar und unzweifelhaft, wie es das Herz eines echten Kriminalisten zu seiner Zufriedenheit von allen Dingen verlangt.

Und nun saßen diese beiden Herren seit einer Viertelstunde bei ihm und stahlen ihm die wertvolle Zeit weg, ohne ihrerseits irgendwelche nennenswerte Aufschlüsse geben zu können. Na — das einzige Verschönlische war noch die Havanna!

„Wie gesagt, Herr Arnholt, es tut mir leid, aber so einfach, wie sie glauben, ist es nicht, in einer Stadt mit vier Millionen Menschen einen Jungen zu finden, der sich versteckt hält und dabei noch von einem Manne wie wie Doktor Karamenski unterstützt wird.“

„Halten Sie einen öffentlichen Ausruf in der Presse für zweckmäßig?“

„Ein Erfolg ist sehr unwahrscheinlich, aber immerhin kann der Versuch nicht schaden. Auf jeden Fall müssen Sie sich mit Geduld wappnen, Herr Arnholt. Sie waren ja heute vormittag selbst mit in der Wohnung und haben gesehen, daß nicht der leiseste Anhaltspunkt dafür gefunden werden konnte, wohin sich Karamenski mit dem Jungen begeben hat.“

„Daß sie sich augenblicklich noch in Berlin aufhalten, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, da der Doktor sicher noch mancherlei zu erledigen hat, bevor er der Stadt den Rücken kehrt.“

Doktor Stein, der bisher stumm zugehört hatte, wandte sich jetzt an den Kommissar.

„Was für Beschuldigungen liegen eigentlich gegen diesen Mann vor?“

„Wagner krochte sich nachdenklich am Kopfe.“

„Das ist eine merkwürdige Sache, meine Herren, und es würde lange Zeit in Anspruch nehmen, wollte ich Ihnen den ganzen schwierigen Fall auseinandersetzen.“

Der Doktor ist seit einer Reihe von Jahren bei der Polizei aller Großstädte Europas bekannt. Hier in Berlin, wo er alle vier bis fünf Jahre regelmäßig auftaucht, um nach einigen Monaten wieder spurlos zu verschwinden, wie er es auch in den anderen Städten tut, behält er eine räthige Wohnung bei, die in seiner Abwesenheit von diesem Botschel verwaltet wird, der auch seine Geschäfte weiterführt.

Er hat überallhin Verbindungen und betreibt ein äußerst gutgehendes Vermittlungsgeschäft, seine „Agentur International“, die auf vollständig reeller Basis den Import und Export von Waren aller Art und internationale Immobilienengeschäfte vermittelt.

Soweit wäre also gar nichts gegen ihn einzuwenden, wenn nicht die merkwürdige Tatsache ausgefallen wäre, daß in jeder Stadt kurz nach dem Auftreten Karamenskis ein starkes Anschwellen der anarchistischen Bewegung zu beobachten wäre.

Wiederholt ist der Doktor in verschiedenen Städten genauen Beobachtungen und Untersuchungen unterzogen worden, ja, ich hatte ihn vor drei Jahren schon einmal inhaft genommen, mußte ihn aber wieder entlassen, da ihm auch nicht das leiseste nachzuweisen war.

Der Mann hat schon manchem Polizeibeamten in allen Teilen Europas schlaflose Nächte bereitet und man hat förmliche Theorien über ihn aufgestellt, die nur in einem Punkte übereinstimmen: in der Vermutung, daß Doktor Karamenski das Oberhaupt einer Organisation von Anarchisten ist, die sich über die meisten Großstädte Europas erstreckt.

Die einzelnen Gruppen scheinen nur immer dann in erhöhtem Maße aktiv zu werden, wenn sich ihr Chef bei ihnen befindet. Ferner scheinen sich diese Herrschaften unter der Leitung von Dr. Karamenski mit der Banknotenfälschung zu beschäftigen.

Die Fälschungen, um die es sich handelt, sind mit einer solchen Raffinerie angefertigt, daß sie fast jedesmal erst durch eine zufällige Notenkontrolle bei einer Bank festgestellt werden, während der Laie kaum imstande ist, die Fälschate von einer echten Note oder einem echten Geldstück zu unterscheiden.

Hier unterbrach Rechtsanwalt Doktor Stein die Ausführungen des Kommissars.

„Das paßt alles sehr gut auf Karamenski. Er hat schon in seiner Studienzeit in Seminararbeiten und Prüfungsarbeiten anarchistische Theorien entwickelt. Sie wissen ja, Herr Kommissar, daß wir eine Zeitlang Kommissionen waren, und ich habe manches aus jener Zeit noch recht gut in Erinnerung. Aber warum setzen Sie Karamenski nun nicht einfach hinter Schloß und Riegel? Haben Sie denn noch immer nicht die zureichenden Beweise gegen ihn in der Hand?“

„Leider nicht! Die Sache ist um nichts fortgeschritten, seit ich ihn vor drei Jahren wieder freigegeben mußte. Mit Mühe und Not konnte ich auf die Denunziation jenes Botschels hin einen Haftbefehl gegen den Doktor ausgefertigt bekommen. Wenn es mir aber nicht gelingt, wie ich gestern bestimmt erhielt hatte, ihn in flagranti“

heißt mitten unter seinen Leuten und womöglich mitten in einer aufrührerischen Rede und bei der Herstellung oder Verteilung falscher Noten zu fassen, so kann es mir diesmal wieder so gehen wie vor drei Jahren!“

Theo Arnholt sah nach der Uhr und erhob sich.

„Nun, wir wollen Sie nicht länger bei Ihrer Arbeit stören, Herr Kommissar. Sehen Sie zu, daß Sie mir möglichst bald Nachricht ins Hotel schicken können, ob Sie eine Spur von dem Jungen gefunden haben. Wir sind noch bis Ende der Woche hier. Eventuell werden wir doch einen Versuch mit einer Zeitungsnote machen.“

„Haben Sie eine Photographie von Ihrem Neffen, Herr Arnholt? In diesem Falle würde ich Ihnen einen besseren Vorschlag machen.“

„Nein, leider bin ich nicht im Besitze einer solchen, Herr Kommissar, aber wir werden den Jungen genau und ausführlich beschreiben.“

„Falls wir den ganzen Plan nicht lieber fallen lassen“, ergänzte Doktor Stein.

Die Herren verabschiedeten sich und bald darauf sah der Kriminalist wieder über seinen Akt und ließ sich zum tausendstenmal das Problem Karamenski durch den Kopf gehen.

Theo Arnholt aber ließ sich mit seinem Freunde nach dem Hotel fahren. Er war recht wenig zufrieden mit den Ergebnissen der Unterredung mit dem Kriminalkommissar.

Doktor Stein hatte über den Plan mit der Zeitungsnote noch einmal nachgedacht.

„Sag mal, hast du zufällig eine Photographie von deinem Sohn Herbert mit hier in Berlin, Theo?“

„Ich habe meist eine Aufnahme von ihm in meiner Brieftasche, aber was willst du damit?“

„Sieh doch gleich einmal nach, bitte, ob du sie bei dir hast.“

Arnholt holte kopfschüttelnd seine Brieftasche hervor und hatte das Bild seines Sohnes rasch gefunden. Er reichte es seinem Freunde hinüber.

„Nun sag doch, was du damit willst?“

„Über Doktor Stein betrachtete einen Augenblick lang die Züge der Photographie mit größter Aufmerksamkeit, dann klopfte er, ohne sich um die Frage seines Freundes zu kümmern, gegen das Fenster, bis sich der Schloß umdrehte und den Wagen stoppte.“

„Hallo, Schloß, umkehren! Zurück zum Polizeipräsidium!“

Als Herbert an diesem Abend ausgeruht und wieder frisch war, beschloß er, zunächst einmal einen ausführlichen Bericht an Frau Marga und Elise abzuschicken und darin um Rat und um Verhaltensmaßregeln zu bitten. Während er den Brief schrieb und noch einmal alle Ergebnisse des Vormittags an seinen Augen vorüberziehen ließ, kam ihm immer mehr zum Bewußtsein, wie ausichtslos seine Mission geworden war, nachdem die einzige Adresse, durch die er Freds Aufenthalt zu finden hoffte, auf so merkwürdige und beunruhigende Weise verjagt hatte.

Was mochte es mit diesem Doktor Karamenski für eine Verbindung haben, daß seine Wohnung von der Polizei heimgesucht und bewacht wurde? Wie weit stand dieser Schimmer und damit auch Fred mit diesem Manne in Verbindung? War Fred vielleicht in die Hände von zweifelhaften Gestalten gefallen, hinter denen von je die Polizei her war, und hatte nur die Nachforschung von seinem, Herberts, Vater den unmittelbaren Anlaß zu der Vermischung der Polizei gesehen?



Operation des polnischen Präsidenten. Staatspräsident Dr. Rosicki hat sich am 12. Dezbr. einer Nierenoperation unterzogen.



Johann Gottfried Herber, der große Philosoph und Poet, ist am 18. Dezember vor 125 Jahren gestorben.



Vorsitzender Vertreter der Verwaltung des Reichsbanks an Stelle des zurückgetretenen Dr. Kauter wird Bankdirektor Dr. Solmsen, Vorstandsmittglied & Diskontogesellschaft, sein.



Die Jungfrau von Orléans auf der Briefmarke. Zur 500-Jahr-Feier des Einzuges von Jeanne d'Arc in Orléans (29. April 1429) wird von der französischen Postverwaltung eine Briefmarke herausgegeben. Von den im Rahmen eines Wettbewerbes eingereichten Entwürfen wurde der hier gezeigte gewählt.



Eine neue Oper von Schreier. 'Der jugende Teufel', gelangte am 10. Dezember in der Berliner Staatsoper unter den Linden zur Uraufführung. — Wir zeigen Della Reinhardt und Fritz Wolff in den Hauptrollen.



Ihlen-Ehrung in Stalin. In Casamocchia auf der Insel Ischia, wo Ihlen sein unterirdisches Drama 'Der Spint' schrieb, wurde ein Denkmal errichtet, das in einem Relief den Kopf des Dichters zeigt.

Auf jeden Fall hatte auch sein Vater Fred bisher noch nicht ausfindig gemacht, denn dann hätte er kein Interesse mehr an der Wohnung des Karamensti gehabt.

Herbert war bei diesen Überlegungen soweit gekommen, daß er sich fragte, ob es nicht doch das Beste war, mit dem Nachzug wieder abzureisen und mündlich seinen Abschied zu berichten. Denn was konnte er von den beiden Frauen, die sich ja ganz auf seinen Unternehmungsgeist verlassen hatten, für einen Rat erwarten? Sie konnten ihm ebensowenig irgendwie weiterhelfen, als er selber imlande war, einen Weg zu finden, der ihm seinem Ziele, der Auffindung Freds, auch nur einen Schritt näher brachte.

Sein Brief, den er da eben geschrieben, würde für die beiden Frauen eine herbe Enttäuschung bedeuten. Sollte er ihn wirklich absenden? Jetzt gleich, am ersten Tage seiner Ankunft?

War es nicht eigentlich ein Unstirn, gleich den Rat zu finden zu lassen, nachdem nicht gleich alles wie am Schnüchchen gelaufen war? Hatte er sich denn vorgestellt, daß sich die Auffindung Freds wirklich so schnell und glatt abwickeln würde, daß er ihn schon gleich am ersten Tage gegenüberstände?

Nein, vorläufig hieß es erst einmal sich die Sache in aller Ruhe zu überlegen. Jemandem würde mit der Zeit schon Rat werden, was man weiter unternehmen könne. Er hatte ja Zeit genug, denn sein Vater mußte Anfang der nächsten Woche auf alle Fälle in Hamburg sein, wie er von einer früheren Unterhaltung her wußte.

Herbert fand auf, und zerriß den eben geschriebenen Brief. Er wollte dafür mit einer kurzen Karte seine Ankunft in Berlin anzeigen.

Den Rest des Tages verbrachte er damit, einen Spatzengang durch die nächtliche Leipziger- und Friedrichstraße zu machen, wo die flimmernden, immer von neuem aufzudenden Flammen der Lichterkette einen überwältigenden Eindruck auf ihn machten.

Er kam an einem Lichtspielhause vorbei, sah sich die bunten Bilder in dem Foyer an und entschloß sich schließlich, den Film anzusehen, der hier angekündigt war.

Als er den dunklen Raum betrat, war eben eine seiner tollen amerikanischen Lustspielprotessen an der Reihe, bei denen der Beschauer kaum zu Atem kommt vor verwirrenden und unerhört komisch wirkenden, wenn auch gänzlich an den Haaren herbeigezogenen Situationen.

Wie auf jeden Menschen, der derartige Dinge nicht allzu häufig sieht, wirkte diese Art von derbem und bizarrerem Humor außerordentlich belustigend auf Herbert, so daß er sich bald vor Lachen förmlich ausschüttete.

Diese heitere Stimmung hielt zunächst auch noch an, als bereits das Drama begonnen hatte. Erst später trat die dramatische Wirkung des Stoffes in Erscheinung und Herbert wurde von der guten Inszenierung des Stoffes bald so gepackt, daß er Zeit und Ort um sich gänzlich vergaß und schließlich erstaunt um sich blickte, als das Stück zu Ende war und sich der blendende Raum erhellte.

Er wollte schließlich eben den Raum verlassen, als sich das Theater wieder verdunkelte und auf der Leinwand eine sogenannte Wochenschau gezeigt wurde, in der in bunter Abwechslung aktuelle Tagesereignisse und interessante technische Neuerungen vor den Augen der Beschauer vorbeizogen.

Man sah Bilder von dem eben stattfindenden Rhönfestzuge, die Herberis Interesse stark fesselten, hierauf Aufnahmen von der ersten Amerikareise eines neuen, mächtigen Ueberseebampfers — vermittelten. Ein Eisenbahnzug in Südrantreich, einige packende Szenen von Pferdejagd durch amerikanische Cowboys folgten.

Herbert verwandte kein Auge von der Leinwand. Ganz traumverloren sah er da und ließ die wechselnden Bilder genießerisch auf sich einwirken.

Pötzlich lief es ihm eiskalt über den Rücken — er glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Dort auf der Leinwand erschienen — — — ja, es war gar kein Zweifel möglich — — — sein Bild!

Vor Erregung kaum eines Gedanken fähig, bedurfte er geraumer Zeit, um den Text entziffern zu können, der unter der Photographie zu lesen stand:

Wer kennt diesen Jungen? 500 Mark demjenigen, der Angaben machen kann, die zur Wiederauffindung des seit längerem Vermissten führen. Belohnungen an Kriminalkommissar Wagner, Polizeipräsident.

Herbert war starr. Was hatte das zu bedeuten? Er sah noch einmal zu dem Bilde hin. Ja, es war kein Zweifel — es war die Photographie, die er vor etwa einem halben Jahre auf den Wunsch seines Vaters zu dessen Geburtstag von sich hatte anfertigen lassen.

Rur die Haare waren ganz anders frisiert, als er selber sie trug. Während er einen Scheitel auf der linken Seite hatte, zeigte das Bild auf der rechten, daß jeden Gesichtszug ins Ungeheuerliche vergrößerte, glatt zurückgelämmte Haare — so etwa, wie sie Fred trug, dem übrigens das Bild auf diese Weise sehr ähnlich sah, nachdem von Hause aus eine gewisse Ähnlichkeit zwischen ihnen vorhanden war.

Längst war das Bild schon wieder von der Leinwand verschwunden und durch ein anderes abgelöst, als Herbert immer noch wie vor den Kopf geschlagen dasah und vergeblich einen klaren Gedanken zu fassen versuchte.

In welcher fürchterlichen Situation war er da geraten! Man zeigte öffentlich sein Bild im Kino! Was konnte das für einen Grund haben?

Wie kam man bereits dazu, zu behaupten, daß er seit längerem vermisst werde? Welch tollies Mißverständnis herrschte hier? Und in welche peinliche Lage war er durch dieses Mißverständnis gebracht!

Herbert hatte noch soviel Besinnung, um zunächst einmal zu warten, bis sich der Raum verdunkelte, und dann in aller Stille und Vorsicht das Theater zu verlassen.

Auf der hell erleuchteten Straße angekommen, hielt

er sich ängstlich von jedem direkten Blickschein fern und brühte sich möglichst an den Häusern entlang.

Von jedem Entgegenkommenen fürchtete er erkannt und festgehalten zu werden. Denn soviel glaubte er mit Sicherheit zu wissen, daß das Theater, in dem er gewesen, nicht das einzige war, das sein Bild brachte.

Nein, in Dutzenden Kinos würden täglich Hunderte, ja Tausende von Menschen sein Bild auf der Leinwand ansehen und sich seine Gesichtszüge möglichst genau einprägen um sich vielleicht durch Zufall die ausgeübte Belohnung zu verdienen.

Als sich Herbert einigermaßen über das höchst unerwartete Erlebnis, sich selber im Kino zu sehen, beruhigt hatte, versuchte er zu ergründen, wie in aller Welt seine Photographie zu dieser Verwendung gekommen sein mochte.

Sein Vater war hier in Berlin also konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß die Veröffentlichung des Bildes von ihm ausgegangen war. Aber er wußte ja gar nichts davon, konnte nichts davon wissen, daß er, sein Sohn, sich ebenfalls in Berlin aufhielt.

Und überdies hatte ja der Text gelautet, daß der Abgebildete seit längerem vermisst werde! Das war ein Zeitbegriff, wie er eher für Freds Verschwinden als für seine eigene Reise paßte.

Mit einem Schlage begriff Herbert den ganzen Zusammenhang vollständig. Sein Vater suchte Fred. Nachdem er keine Photographie von Fred besaß, hatte er die von seinem Sohne genommen, der Fred sehr ähnlich sah, hatte auf dem Bilde die Frisur so retouchieren lassen, wie Fred die Haare zu tragen pflegte, und dann für die verschiedenen Kinos Diapositive danach anfertigen lassen!

Ja, so mußte es sein, denn eine andere Erklärung konnte es gar nicht geben.

Herbert, dem diese Erkenntnis einen Augenblick lang wie eine Art Beruhigung gewesen war, besann sich plötzlich wieder darauf, daß durch dieses fatale Bild sein Aufenthalt in Berlin eine sehr problematische Sache geworden war.

Wenn ihn jemand nach dem Bilde erkennen sollte, so würde die ausgeübte Belohnung sicher genug Anreiz sein, daß man ihn sofort an die Polizei verriet. Die Folge davon wäre natürlich eine Konfrontation mit seinem Vater, von der Herbert das Schlimmste befürchten mußte.

Er war unter solchen Gedanken an einer Straßenecke angekommen und war nicht ganz sicher, wie er gehen müsse, um in sein Hotel zu gelangen. Während er, stehen bleibend, sich umsah, um sich zu orientieren, bemerkte er plötzlich einige Meter von sich entfernt einen jungen Mann, dessen er sich bestimmt vom Kino her zu erinnern glaubte. Er hatte zwei Reihen seitlich von ihm gesehnen und sich einige Male umgedreht, so daß er seine Lage ganz genau sehen konnte.

Fortsetzung folgt.

Wintersport in kaltem Gange.



Die Gracie des Wintersport.
Frau Ellen Brodthoff, die deutsche Meisterin im Eiskunstlauf, beim Training.



Freud ist es, was Europameister werden will.
Schwedische Kinder laufen auf Skiern zur Schule.



Der Segelschlitten,
ein Sportgerät, dessen außerordentliche Geschwindigkeit sich nur für nervenstarke Leute eignet.



Ein Bild auf die Zeitwand.
„Das Bad ein Jungbrunnen der Menschheit.“
Dieser Kulturfilm gibt in seinem auf ein besonderes Gebiet begrenzten Rahmen ein getreues Spiegelbild der Entwicklung der Menschheit — von den ältesten Zeiten, wo man in ausgehöhlten Baumstämmen badete, bis zum Luxus des 20. Jahrhunderts. — Wir zeigen eine Badeseene im antiken Rom. (Photo Ufa.)



Ein Motorboot, das Torpedos abfeuern kann.
In England wurden für Niederländisch-Indien zwei Motorboote gebaut, die mit Torpedorohren ausgerüstet sind. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit (30-Stunden-Kilometer) und ihre geringen Abmessungen werden die Boote in einem künftigen Seekriege zu einer erstklassigen Angriffswaffe machen, da sie ihrem Gegner ein äußerst schwieriges Ziel bieten würden.



Die neuen Preisträger der Akademie der Künste
und Bildhauer Paul Werling (Mitte) und Architekt Rudolf Ulrich (rechts). Die Bildhauerin Christine Rauberer (links) erhielt eine Staatsprämie der Akademie der Künste von tausend Mark.



Die Reste des Verkehrsmittels „Rheinland“,
das am 11. Dezember bei Sehlingen in der Altmark not-
landen mußte, hierbei Feuer fing und mit seiner drei-
köpfigen Besatzung verbrannte.

Gummischürzen
aus starker Gummipolsterung
in allen Farben, allerbilligst
W. Grummt, Riesa, Bismarckstr. 61, pt.

**Für den
Weihnachtstisch**

empfehle ich mein gutfortiertes Lager in nur
guten Qualitätswaren.
Strickwolle, Strümpfe, Socken
Holenträger, Krawatten
Betttücher, Handtücher
Wischtücher, Taichtücher
Stoffe f. Hauskleider u. Jacken
Unterhosen, Schläpfer
Röcke und vieles and. mehr.
L. Fichtners
Schnitt- u. Wollwarengeschäft
Goethestr. 22.

Rabattmarken.
Abgetragene Wollwaren nehme ich
mit in Zahlung.

Photographieren *mit Zinolfo!*
Keine Ahnung!

Verstärkung beweislich ohne Aufschwung
Zustimmungsbeweisung
Unverschämte beim Kauf eines Apparates!

Phot. Otto Wernicke Goethestr. 81

**Die
Weihnachtsfreude**

erzielt ein
künstl. Blumenkorb
künstl. Vasenstrauß
künstl. Palme
auch Halbkugeln
und kaufen Sie alles
billig bei
Hulda Büttner
Riesa, am Ratbauspiaz.

Korbmöbel

Wendig u. Weide
Liege- u. Ruhesühle
Rauchische
Pfeilerspiegel
preiswert.

Joh. Enderlein
Riesa, Niederlagstr. 2
Gaubeingang.

Geschenke

die beliebt und erwünscht sind:

Pelzwaren
Hüte **Mützen**
Schirme **Stücke**

Große Auswahl - Niedrige Preise

Eduard Böhl
Riesa, Hauptstraße 18.

Teppiche, Brücken, Tisch- und
Divandecken
Geehrliche Muster. Billige Preise. Reiche Auswahl.
Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.



**Schenkt
Serenola**

SPRECHAPPARATE
schon von 25 M Barpreis an. Und

Mifa
KINDERRÄDER

Preise bedeutend herabgesetzt
Knabenräder 65 M - Mädchenräder 71 M bar
TEILZAHLUNG VON 2 M AN
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Riesa a. S., Bismarckstraße 11
Leiter: Otto Mühlbach

**SIE SCHLAFEN
RUHIGER
UND DAHER
BESSER**



wenn Sie wissen,
pünktlich geweckt
zu werden

Mein Spezialwecker
MARKE Alpina
verhilft Ihnen dazu

A. Herkner
Hauptstraße 58.

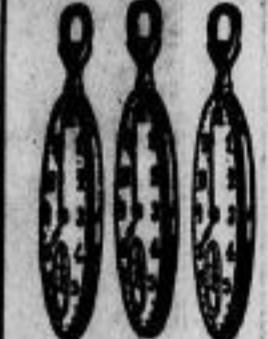
Guterhaltenes
Schauelferd
preiswert zu verkaufen.
Gaubstr. 52.

Ihre Weihnachts-Geschenke

Praktisch - Schön - Preiswert

Bettwäsche Stoff zu 1 Deckbett und 2 Kissen	Haus- und Küchenwäsche	Leibwäsche
Linon 9,90, 8,70 6,90	Tischtücher . . . 110/110 110/150 110/150	Damen-Hemd . . . 1,90, 1,60 1,20
Stangeweisen . . 13,25, 10,50 8,90	voll gebt. 2,50 4,35 5,25	Damen-Nachthemd . 6,00, 4,75 3,75
Damast 17,70, 15,80 12,50	Tischtücher . . . 150/150 150/160 150/230	Herrn-Nachthemd . 7,50, 6,25 5,00
Bunt. Bettzeug . . 9,70, 8,30 7,40	halbl. 5,50 6,35 7,50	Baumwolle 5,25, 4,25 3,75
	reisl. 150/160 150/230 150/275	Prinzeßröcke 5,75, 4,50 3,20
	reisl. 6,75 12,50 17,50	
Ueberschlaglaken und Kissen in allen Preislagen.	Handtücher	Schlafanzüge und Stoffe sparte Ausführung und Dessins.
Fertig genähte Bezüge in größter Auswahl.	Jaquard weiß . . . 1,90, 1,65, 1,30 95 Pfg.	Bademäntel u. Stoffe sur Anfertigung.
Betttücher und Bettuchstoffe	weiß bunt 1,40, 1,30, 1,10 95 Pfg.	Frotteerhandtücher 2,60, 2,10, 1,80, 1,40 0,95
140/220 4,95, 3,95 3,00	reisl. Handtuchstoff . 1,20, 1,10, 0,95 70 Pfg.	Badetücher in allen Größen reichste Auswahl
140 u. 150 cm br., Mtr. 2,40, 1,90 1,70	Wischtücher	Staubtücher
Bettdecken	i. rot u. blau, auch i. lodenrothfarb. 80, 60, 45, 38, 20 Pfg.	
9,75, 8,50, 6,75 5,75	Kaffe- u. Teegedecke	
	weiß u. bunt für 6 Personen . . 11,00, 8,75 6,50	
	Taschentücher größte Auswahl für Dam., Herren u. Kinder.	

Ernst Müller Nachflg. Inh. Paul Wende
Rabattmarken. Spezialhaus für Teppiche, Gardinen u. Wäsche. Rabattmarken.



**Vifögulb
Vfenn**
gefertigt
aus feinstem
u. sehr qualitativem
Material
Pausifizier
Ulcipfa 4.

Koffer kauft man
billig bei **Mittag** Hauptstraße 72
am Capitol

Regler-Verband Riesa (DRB).
Rach tritt der Tod den Menschen an.
Schnell und unerwartet ging unser
lieber Regelbruder
Robert Krantz
im Alter von 35 Jahren von uns. Dem
eifrigen Sportgenossen werden für alle
Zeiten ein ehrendes Gedenken bewahren
seine Regelbrüder.
Zur Beerdigung stellt der Verband
Montag mittags 1/1 Uhr Restaurant
Thiere, Goethestr. Beteiligung Ehrenpflicht.

Unerwartet traf uns die Schmerz-
kunde, daß unser lieber Jugendfreund
Erich Mraß
aus unserer Mitte entziffen wurde.
Wir beklagen von Herzen seinen so
frühen Heimgang aus Schmerzlichte und
werden seiner stets in Ehren gedenken.
Ich, manchem wohl erhelmet
zu früh des Lebens Ziel,
Dem in der Jugend Blüte
Das Todeslos schon fiel.
Die Jugend
von Gohlis und Kleinzschepa
im Dezember 1928.

Pfefferkuchen

und anderes Weihnachtsgebäck muß
reine Gewürze
enthalten.
Zimmet, Ingwer, Nelken, Kardemom, Anis, Muskat und alle anderen Gewürze, stets frisch und garantiert rein, sowie Backhilfen erhalten Sie in der
Med.-Drogerie A. B. Kenniecke.

Als Verlobte

empfiehlt es sich, ein Los zu 1.- M.
zur Warenlotterie der Sächsischen
Fechtschule Riesa zu erstehen, da man
damit prakt. Wirtschaftsgegenstände
gewinnen kann. Die Ziehung findet
bereits Sonntag, 16. Dezember, statt.

Nach langen, schweren Leiden entschlief
am 13. Dezember früh 1/8 Uhr, einen Tag
vor seinem 80. Geburtstage, Herr Bruno
Eduard Hermann Klöditz
Veteran von 1870/71
Mitglied des Militärvereins Reitbahn.
In tiefer Trauer Fam. Otto Klöditz
im Namen aller Angehörigen.
Glaubig C, am 13. 12. 1928.
Die Beerdigung findet am 16. Dezbr.
1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Weihnachts-
geschenke**

empfehle
in großer Auswahl
Schlafanzüge-Decken
Reform-Unterbetten
Damenhaften
Hosenknappen
Schürzen
Vorhangstoffe usw.
Gustav Börner
Wollwaren-Handelsgeschäft
und Sattlerei
Riesa - Reutzebe

**Christbaumkugeln
Christbaumkugeln
Christbaumkugeln**
usw.
empfiehlt billig
Riesner Kaufhaus
G. Riesner
Gaubstr. 64 Breitstr.

Meine Verlobung
mit Fräulein Elise Schürner
beide ich hiermit an.
Schwärmel
Walter Weber
Gausa/Salla (Saale).

Elsa Tippmann
Rabattmarken Geogr. 1921
empfiehlt
Pullover, Kleiderstoffe, Strickwaren
Prinzeßröcke, Schlafhosen, Unterhosen
Ober-, Einsatz-, Tag- und Nachthemden
Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe
Betttücher, Handtücher, Badetücher
Servier- und Wirtschaftsschürzen.

**Gut und
genügend!**
will die Rindfleisch bedient sein.
Im Angehörigen des
„Riesener Tagesblatt“
finden Sie die Namen, die gute
und qualitativste Waren anbieten.

Die Weihnachtsferien des Reichstags.

Berlin. Laut Beschluß des Reichstags wird sich der Reichstag am Sonnabend, in seiner letzten Sitzung vor Weihnachten, mit dem Nachtragset für 1928 beschäftigen. Außerdem sollen vor den Weihnachtsferien noch eine größere Reihe von Vorlagen erledigt werden, die erst in den letzten Januarwochen seine Arbeit wieder aufnehmen, falls nicht der Präsident das Daus früher einberuft.

Ueber die Beschwerte der Wirtschaftspartei, betreffend die Neuverteilung der Sitze in den Ausschüssen, soll erst im Januar entschieden werden.

Reichstagsinterpellation über den Karlsborcker Mord.

Berlin. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, worin es heißt, daß immer häufiger Straßen für Demonstrationen zur Verfügung gestellt würden, die sich gegen Staat und Gesellschaft richten. Die Polizei genehmige solche Umzüge, obwohl sie offenbar nicht imstande sei, friedliche Bürger vor Ausschreitungen zu schützen. Sodann wird Bezug genommen auf die Vorkommnisse vom 9. Dezember, gelegentlich des kommunistischen Demonstrationstages durch Berlin-Karlshorst, wobei in Lieberrn und gemeinsamen Ausrufen zum Mord des Reichspräsidenten aufgerufen und den „Schächtern“ der Tod angedroht worden sei. Die einzelnen Gruppen hätten Schilder mit aufreizenden Aufschriften mitgeführt und an mehreren Stellen die Schutzpolizisten tätlich angegriffen. Sodann wird geschilbert, wie der Referendar Günther Schaffer mißhandelt und mit Messern bearbeitet worden ist, sodas er eine Stunde später an den Verletzungen starb. Günther Schaffer, der Sohn eines Kreisgerichtsrats, ein Kreisamer, beschriebener Mensch, konnte am hellen Tage in der beliebigen Hauptstraße ermordet werden. Kein Zuschauer konnte es wagen, der Uebermacht entgegenzutreten. Die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedenke, um eine Wiederholung dieser sich häufenden ungeheuerlichen Vorfälle zu vermeiden und den Staat wie seine Bürger vor Organisations- und Terror bekämpfen. Welche die Reichsregierung geeignete Mittel anwende, um auf die Ausschreitungen im Sinne eines Verbots aller Straßendemonstrationen politischer Parteien einzuwirken?

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Das Holzabkommen.

Warschau. (Telunion.) Die polnische Agentur Drex verbreitet ein erneutes Kommittee, in dem speziell zu der Holzabkommensfrage Stellung genommen wird. In der gegen die deutsche Auffassung gerichteten Erklärung heißt es u. a., daß sich die polnische Regierung, von der Ueberzeugung ausgehend, daß durch die Sachverständigenbesprechungen in Warschau, eine geeignete Grundlage für die Verlängerung des Holzabkommens gegeben sei, an die deutsche Reichsregierung mit dem Vorschlag gewandt habe, die diesbezüglichen Verhandlungen auf dem direkten diplomatischen Wege wieder aufzunehmen, wobei sie sich bereit erklärt habe, die Vorschläge der Sachverständigenkonferenz als Basis zu benutzen. Von deutscher Seite sei damals geantwortet worden, daß die Reichsregierung auf den Vorschlag eingegangen gedenke. Nach dem Eintreffen in Warschau habe Dr. Herms jedoch erklärt, daß er sich nicht an das Sachverständigengutachten gebunden fühle und die Aufnahme der Verhandlungen über das Holzabkommen davon abhängig machen möchte, daß polnischerseits eine Reihe von Vorbedingungen in Bezug auf die Gesamtverhandlungen erfüllt würden. Man müsse hierzu bemerken, daß einige dieser Bedingungen für Polen unannehmbar seien, während andere länder Erwägungen erforderten. Auf diese Weise habe die deutsche Forderung eine Verzögerung der Holzabkommensfrage in das Gesamtgebiet der Handelsvertragsverhandlungen verurteilt und eine Verlängerung des Verhandlungsunmöglich gemacht. Die Behauptung von deutscher Seite, daß die polnischen Bevollmächtigten der Erledigung der Holzabkommensfrage ausgewichen seien, entbehre somit jeder tatsächlichen Grundlage.

Dieser muß in aller Kürze bemerkt werden, daß deutscherseits eine Behauptung in dieser Form niemals aufgestellt worden ist, allerdings hat Dr. Herms mit vollem Recht die Holzabkommensfrage im Rahmen der Gesamtverhandlungen gefordert. Das Deutsche Reich hat kein Interesse daran, das Holzabkommen gesondert zu behandeln, während

Weitere Einzelbesprechungen in Lugano.

Lugano. Ruher der Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs fand wieder eine Reihe von Einzelbesprechungen der hier anwesenden Staatsmänner statt. So hatte der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen Unterredungen mit Reichsminister Dr. Stresemann und mit Briand, während der polnische Außenminister Jaleski Besprechungen mit Chamberlain und Briand hatte.

Die Besprechung zu dreien.

Lugano, 14. Dezember. Die erste Besprechung zwischen den Außenministern Englands, Deutschlands und Frankreichs hat am Donnerstag um 11.30 Uhr im Hotel Splendid stattgefunden. Die Unterredung erfolgte im Anschluß an das Präsidentenkräftt, das Briand sämtlichen Mitgliedern des Rates, dem Generalsekretär und den Untersekretären, dem Botschaftssekretariat sowie einer Reihe von Diplomaten gab. Kurz nach dem Frühstück unternahm Briand und Dr. Stresemann in dem Auto der französischen Abordnung eine kurze Ausfahrt. Nach Chamberlain verließ das Hotel im Auto. Die drei Minister besichtigten die Kapelle Santa Maria di Angeli, in der sich Fresken des Malers Giotto aus dem frühen 13. Jahrhundert befinden. Die drei Minister kehrten nach kurzer Frist wieder in das Hotel Splendid zurück, worauf dann die erste Unterredung zu dreien stattfand.

Lugano. (Telunion.) Briand erklärte am Donnerstag abend nach der Besprechung der drei Außenminister Vertretern der Presse gegenüber, bisher habe jede der an der Aussprache beteiligten Seite ihren Rechtsstandpunkt in den ihm gehörenden Fragen voll ausdrückt erhalten. Es handle sich jetzt darum, einen praktischen Ausweg zu finden. Weitere Besprechungen zu dreien würden nicht mehr stattfinden, jedoch würde er noch eine Unterredung mit Dr. Stresemann haben.

Chamberlain macht Redensarten.

Lugano. (Telunion.) Der englische Außenminister Chamberlain gab am Donnerstag abend zum zweiten Male der englischen Presse Erklärungen über die gegenwärtigen Aussprachen zwischen den drei Außenministern. Chamberlain betonte, daß in der heutigen Unterredung die Aussprache über die Genfer Beschlüsse fortgesetzt worden sei. Gewisse Einwendungen Stresemanns seien in der heutigen Aussprache überwinden worden. Wer nach Lugano mit einer pessimistischen Beurteilung der Lage gekommen sei, werde Lugano weniger pessimistisch verlassen. Die weiteren

Aussprachen würden auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden.

Auf die Frage, was nach der Räumung des Rheinlandes im Jahre 1928 geschehen werde, erklärte Chamberlain kategorisch: „Ich lehne es ab, auf diese Frage einzugehen.“ Ebenso erklärte er auf die Frage, welche Bedeutung er und Briand der gegenwärtigen Besprechung des Rheinlandes beilegen, daß die Erörterung dieser Frage zur Zeit nicht wünschenswert sei.

Französische Logik: Abhängige Unabhängigkeit.

Paris. (Telunion.) In der zweiten Unterhaltung Dr. Stresemann mit Briand berichtigte der in Lugano weilende Sauerwein im Matin, die Septemberbeschlüsse von Genf seien so bestimmt, daß die beiden Außenminister nicht viel nachhaken hätten. Sauerwein meint zur Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigen, daß diese in voller Selbständigkeit die Reparationsfrage lösen würde, aber das Problem bestes darin, die Forderungen der beiden Realierungen, so wie sie den Sachverständigen selbst mitteilt seien, in Uebereinstimmung zu bringen (also doch keine Unabhängigkeit. Die Red.). Was die Festlegungs- und Verabredungskommission anbetreffe, so machten die Deutschen bis 1925 keinerlei Einwendungen, aber wenn es sich um die Verlängerung darüber hinaus handele, erhoben sie ein großes Geschrei und veräßen, daß der Vertrag von Versailles dauernde Untersuchungen in ganz Deutschland zulasse. Die offizielle Erklärung der Rheinlandsverhandlungen werde in dem Augenblick erfolgen, wo die Verantwortlichen Minister zusammenkämen, um aus dem Sachverständigenbericht die praktischen Forderungen zu ziehen.

Bach-James Mißtrauen gegen die Luganoer Verhandlungen.

Berlin. (Telunion.) Von einem Teil der Presse wird das Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß auf deutscher Seite ein so strenges Stillschweigen über die Verhandlungen in Lugano bewahrt werde, während Briand und Chamberlain bei den Empfängen der Presse ihrer Länder die Tendenz hätten, eine optimistische Atmosphäre zu verbreiten. Sowohl von der D. A. S. wie von der Germania wird festgehalten, daß trotz aller Stimmungsmache die Aussichten der Reparationsfrage pessimistisch beurteilt würden. Die Germania fügt hinzu, daß nach ihrem Kenntnis der Dinge, die hinter den Kulissen spielten, nach wie vor nachsames Mißtrauen am Platze sei.

von polnischer Seite alle deutschen Forderungen undankwortet bleiben.

Ausschubberatung des Reichsstrafgesetzbuches.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für das Reichsstrafgesetzbuch setzte die Aussprache zu dem Abschnitt „Angelegenheiten gegen die republikanische Staatsform und gegen verfassungsmäßige Körperschaften“ fort. — Zu diesen Körperschaften sollen auch die Senate und Bürgerschaften der freien Städte gehören. Nach kurzer Erörterung wurde ein Antrag abgelehnt, in der Ueberschrift vor dem Wort „Staatsform“ das Wort „republikanische“ zu streichen. Im § 100 (Stiftung von Mitgliedern verfassungsmäßiger Körperschaften) wurde der Ausdruck „gefährliche Drohung“ durch die Worte „Drohung mit Gewalt oder einem Verbrechen oder einem Vergehen ersetzt. In § 101 wurde der Schutz gegen öffentliche Beschimpfung beschränkt auf die republikanische Staatsform und auf den Reichspräsidenten, wenn dieser der Verfolgung der Tat zugestimmt. § 102 (Verlust von Rechten und Fähigkeiten infolge Verurteilung, Reichsverweisung usw.) wurde auf Ausländer beschränkt. Es soll also, entgegen den Bestimmungen der Regierungsvorlage, einem Inländer nicht die Amtsfähigkeit und Wahl- und Stimmrecht aberkannt werden dürfen. — Bei der Beratung des § 3, der von dem Geltungsbereich der Vergehen bei Wahlen und Abstimmungen handelt, erklärte Min.-Dir. Dr. Bumke gegenüber verschiedenen Erweiterungsanträgen, daß die Tragweite dieses Paragraphen so groß sei, daß eine Erweiterung nicht nötig sei. — Der Entwurf der neue eine allgemeine Abgrenzung dadurch, daß es sich um eine öffentliche Angelegenheit handeln müsse. Weiter müßten die Wahlen und Abstimmungen auf Grund der Verfassung oder anderer Vorschriften des Reiches oder eines Landes vorgenommen werden.

Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde § 103 genehmigt und die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Günstige Entwicklung der sächsischen Konsumgenossenschaften.

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Statistik über das dritte Vierteljahr 1928 ist der Aufstieg der dem Verbände sächsischer Konsumvereine angeschlossenen Konsumgenossenschaften auch im letzten Vierteljahr unverkennbar.

Die Zahl der Mitglieder stieg gegenüber dem 3. Vierteljahr 1927 um 1525 auf 478 077.

Die Zahl der Verteilungsstellen erhöhte sich von 1114 auf 1188 und die Zahl der in den Verteilungsstellen Beschäftigten auf 4886 Personen.

Der Vierteljahrsumsatz betrug 47 585 800 Mark gegen 41 192 400 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres; dies entspricht einer Umsatzerhöhung von 15,4 v. H. Diese Umsatzerhöhung ist um so beachtlicher, wenn man bedenkt, daß die wertmäßigen Einzelhandelsumsätze nach den Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung nur um 7 v. H. gestiegen sind. Die allgemein beobachtete härtere Aktivität des Einzelhandels auf dem Gebiete der Kundenwerbung scheint den Konsumgenossenschaften hinsichtlich der Umsatzentwicklung keinen Abbruch zu machen.

Nis äußerst günstig muß auch die Flüssigkeit und der finanzielle Stand der sächsischen Konsumgenossenschaften bezeichnet werden. Nach dem Stande vom 30. September 1928 stehen einem Warenlager zum Abgabewerte von 37 767 000 Mark flüssige Mittel und Bankguthaben im Betrage von 27 186 800 Mark gegenüber. Die Waren- und Bankschulden betragen dagegen am gleichen Tage nur 9 487 200 Mark. Die Sparanlagen der Mitglieder erreichten den beachtlichen Stand von 48 883 800 Mark und sind zu 50 v. H. teils flüssig und teils gegen längere Kündigungsfrist angelegt.



Die vornehme Sulima Geschenck-Packung!

Eine Weihnachtsfreude für jeden Raucher

REVUE

die milde Cigarette

5³



Der Direktor der Berliner Staatl. Porzellanmanufaktur, Oberregierungsrat Dr. Mousang, dessen große Verdienste um die künstlerische Entwicklung der Porzellanmanufaktur allgemein anerkannt werden, ist plötzlich zurückgetreten.

Politische Tagesübersicht.

Gegen den deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag. Der Feldzug gegen den deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag, der offenbar auf die Nichtratifizierung des Vertrages durch Südafrika hindeutet, hat, wie es scheint, wenigstens teilweise Erfolg. Die Morning Post, die sich führend in der Bewegung gegen den Vertrag betätigt, berichtet aus Kapstadt, daß guter Grund für die Annahme bestehe, daß das südafrikanische Kabinett sich nicht darüber einig sei, ob es wünschenswert sei, den Vertrag zu ratifizieren. Die Mehrheit scheint gegen die Ratifikation zu sein. In dem Bericht wird bezeichnenderweise hinzugefügt, daß das Kabinett die volle Bedeutung und die Verwicklungen, die mit dem Vertrag verbunden seien, offenbar noch nicht verstanden habe.

Die Diäten der französischen Abgeordneten. Die Kammer hat in einer langen Nachtigung einen Artikel, der die Diäten der Abgeordneten von 45000 auf 60000 Franc erhöht, mit 262 gegen 254 Stimmen angenommen. Die Regierungsmitglieder haben sich, wie bei derartigen Abstimmungen üblich, der Stimme enthalten. Die Sozialisten hatten in der Debatte erklärt, daß sie für den Artikel stimmten. Die Radikalen hatten sich in einer Fraktionsabstimmung ebenfalls für die Erhöhung ausgesprochen.

Der Untersuchungsansatz des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Sonderdruck des Gutachtens, das der Sachverständige des früheren vieren Untersuchungsbeschlusses, Emil Albrecht, unter dem Titel „Die Tragödie der alten deutschen Marine“ hat erscheinen lassen. Der Ausschuss kam einstimmig zu der Feststellung, daß dieser Sonderdruck den bestehenden Verabredungen zuwider, vom Verlag ohne Einverständnis mit dem Reichstag erfolgt sei, daß er außerordentlich weittragende Ausführungen enthalte, die das frühere Gutachten nicht enthält, und daß er sich von diesem Gutachten in wesentlichen Punkten unterscheidet.

Ein Antrag auf Veränderung des Arbeitsgerichtsgesetzes, der sich gegen den Ausschluß der Anwälte bei den Arbeitsgerichten wendet, hat die Deutschnationale Reichstagsfraktion eingebracht. Der Antrag wird damit begründet, daß der Ausschluß der Rechtsanwälte nicht nur eine ungerechtfertigte Schädigung des Anwaltsstandes, sondern oft auch eine der Rechtspflege nicht förderliche Zurücksetzung der juristisch ausgebildeten Gesichtspunkte sei.

Verbot aller Versammlungen unter freiem Himmel und aller Umzüge in Berlin. Unter Bezugnahme auf die schweren blutigen Ausschreitungen, die in letzter Zeit in Berlin vorgekommen sind, verbietet der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 123, Abs. 2 der Reichsverfassung bis auf weiteres für den Ortspolizeibereich Berlin alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

Deutscher Antrag zur Abänderung der tschechoslowakischen Sprachenverordnung. Eine Interpellation des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Koberg und Genossen veranlaßte die Abänderung der Sprachenverordnung und begründete dies damit, daß das Oberste Verwaltungsgericht schon durch zahlreiche Erkenntnisse verschiedene Bestimmungen der Sprachenverordnung für ungültig erklärt habe. In der Antwort der Regierung heißt es: Der Wunsch, daß die Regierung auf Grund der bisherigen Erkenntnisse, deren es im ganzen zwei gäbe, unverzüglich entsprechende Veränderungen in der Sprachenverordnung vornehmen sollte, sei verfrüht, weil die Rechtsprechung des Obersten Verwaltungsgerichtes in Sprachenangelegenheiten noch nicht gleichbleibend sei. Was im besonderen die Bestimmungen für die autonomen Behörden betreffe, hat das Oberste Verwaltungsgericht über die grundsätzlichen vorliegenden Fälle bisher noch keine Entscheidung gefällt.

Zur genossenschaftlichen Erntefinanzierung.

Im In den letzten Wochen wurde systematisch versucht, die Finanzierungsbedingungen der Getreide-Industrie und -Commission A. G. vor der Deffektivität mit der Begründung herabzusetzen, daß sie zu teuer und erheblich ungünstiger wären, als die Kreditaufnahme bei Handelsfirmen. Nachdem die Getreide-Industrie und -Commission A. G. diesen Vorwürfen durch allgemeine Bekanntgabe ihrer Bedingungen entgegengetreten ist, richtet man den Schwerpunkt des Angriffes nicht mehr gegen sie selbst, sondern gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Man behauptet, daß die genossenschaftlichen Zwischengewinne so hoch seien, daß das Verfahren dadurch für den Landwirt zu ungünstig würde.

Demgegenüber muß zunächst, wie der „Landwirtschaftlichen Wochenschau“ von bestunrichtigster Seite geschrieben wird, darauf hingewiesen werden, daß die geschäftlichen Abmachungen zwischen den einzelnen Hauptgenossenschaften und dem Landwirt die Getreide-Industrie und -Commission A. G. nicht berühren. Es bleibt vielmehr den Genossenschaften völlig überlassen, wie sie ihre Verträge mit den Landwirten ausgestalten.

Weiterhin muß aber betont werden, daß die Zwischengewinne der landwirtschaftlichen Genossenschaften die im Getreidehandel üblichen nicht übersteigen. So berechnen maßgebende Genossenschaften als Kommission lediglich einen Zuschlag von 2 Prozent Zinsen zu den 8 Prozent Zinsen, die für den Voranschlag von der Getreide-Industrie und -Commission A. G. erhoben werden. In diesen kleinen Zinszuschlag teilen sie sich noch mit ihren Vorkaufgenossenschaften. Die Zwischengewinne anderer bedeutender Genossenschaften übersteigen insgesamt 1 Proz. pro Tonne nicht. Größere Zuschläge sind schon deshalb unmöglich, weil die Originalbedingungen, zu denen die Getreide-Industrie und -Commission A. G. das Getreidegeschäft der Genossenschaften finanziert — 8 Prozent Zinsen für den Voranschlag und 1 Prozent Kommission für den Fall, daß die Getreide-Industrie und -Commission A. G. nicht als Selbstkäufer, sondern als Vermittler auftritt — auch den einzel-

nen Landwirten bereits weitgehend bekannt sind, und von diesen bei ihren Abschlüssen mit den Genossenschaften grundgelegt werden.

Das ist schließlich die von den Genossenschaften eingehaltenen Zwischengewinne nicht über dem handelsüblichen Maße liegen können, sondern darunter liegen müssen, ergibt bereits die Tatsache, daß die Getreide-Industrie und -Commission A. G. über Beweismaterial verfügt, in dem Handelsströme über eine veränderte Konkurrenz landwirtschaftlicher Genossenschaften und darüber klagen führen, daß diese den Landwirten höhere Preise bieten. Darauf deutet schließlich auch die Tatsache hin, daß allein in der letzten Woche die Finanzierungsbedingungen der Getreidefinanzierung nahezu den gleichen Umfang erreichte, wie in den gesamten Wochen zuvor.

NEU bestellungen

auf das
RIESAEER TAGEBLATT
für

halben Dezember 1928

nehmen entgegen alle
Zeitungsboten und zur
Vermittlung an diese die

Tageblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestr. 59.

Vermischtes.

Wieder ein Straßenbahnunglück in Paffel. Gestern mittag kam es in Paffel an der Ecke Friedrichsplatz und Frankfurter Straße zu einem außerordentlich heftigen Zusammenstoß zwischen einem Wagen, der durch die schweren Unfälle des vergangenen Jahres bekannten Großen Kasserer Straßenbahn und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Straßenbahnwagen wurde nach einer Meldung der Paffel Zeitung in der Mitte vornicht auseinandergerissen. Mehrere Fahrgäste und der Führer des Lastkraftwagens erlitten Verletzungen.

Ein Erdstöß im Rheinland. Gestern abend um 8,48 Uhr wurde in Wachen ein leichter Erdstöß verspürt, der etwa 4-5 Sekunden andauerte und von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Stoß wurde im Norden der Stadt stärker wahrgenommen, wo die Häuser erschütterten und Bücher und Möbel schwanken. Aus den näheren Umgebung Wachsens waren bisher keine Mittelungen zu erlangen. Dagegen wurde in Pöln um diese Zeit vereinzelt eine leichtere Erschütterung festgestellt.

Feldkurz in den Abruzzen. In den Abruzzen hat sich infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen ein Feldkurz ereignet. Gewaltige Heimscharen gingen auf das Sango-Tal nieder und verschätzten etwa zehn Häuser des Dorfes Villa Santa Maria. Ein Haus wurde vollständig bedeckt, ein Kind darin getötet, seine Eltern lebensgefährlich verletzt. Auch andere Dorfbewohner wurden ernstlich verletzt. Immer noch stürzen Felsen und beboben die unbesetzt gebliebenen Häuser.

Das Befinden des Flugzeuges vom bernunglücken Flugzeug Rheinland. Die von ärztlicher Seite aus dem Krankenhaus Gardelegen mitgeteilt wird, gibt der Zustand, des bei dem Flugzeugunglück von Pöln verunglückten Flugzeuges, des Kaufmanns Georg Hermann, nicht mehr Anlass zu ernstlicher Besorgnis. Der Verunglückte hat eine schwere Hirnverletzung sowie Hantenschwundungen beim Ausprallen des Flugzeuges auf die Erde davongetragen. Ferner sind seine beiden Hände mit Brandwunden bedeckt.

Wichtigster Raubüberfall in Eiberfeld. Ein Kaufmann, der gestern abend in seinem zu ebener Erde gelegenen Büro zum bet unverschlossenem Fenster Geld verpackt hatte, bemerkte, daß sich hinter seinem Rücken die Tür bewegte. Um der Sache aus dem Grund zu gehen, machte er die Tür weit auf. Im gleichen Augenblick erhielt er mit einem dicken Stück Holz einen Schlag über den Kopf. Das Holz war jedoch morsch und zerbrach, ohne dem Kaufmann Schaden zuzufügen. Der Heberallene verjagte die Räuber festzuhalten, es gelang diesen jedoch, durch die unverschlossene Haustür zu entkommen. Nach Hergangssagen kommen als Täter drei jüngere Männer in Frage, auf deren Ergreifung die Polizei eine Belohnung ausgesetzt hat.

Strenger Winter in Spanien. In ganz Spanien herrscht große Kälte. Aus vielen Landesteilen werden sehr starke Schneefälle gemeldet.

Fünf Kinder erstickt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Danzig ereignete sich in der Gemeinde Praym in Kreis Schwob ein schrecklicher Unglücksfall. Der dort bei einem Gutsbesitzer beschäftigte Schweizer hatte seine fünf Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen, als er am Abend mit seiner Frau zum Meßsen gegangen war. Als die Eltern um 7 Uhr abends zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen. Sie mußten die Fenster einschlagen, um in die Wohnung zu kommen. Als sie in die Stube traten, fanden die Eltern ihre fünf Kinder tot am Boden liegend vor. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte Kohlenoxydvergiftung fest. Aufschreiend hat ein Schaden am Dien den toagischen Tod der Kinder herbeigeführt.

Die Jagd auf den Mann. Eine junge Dame aus Washington, die seit Jahren vergebens nach dem richtigen Mann Ausschau hielt, inserierte in einer Zeitung, sie habe die Absicht, eine Fahrt durch ganz Amerika zu machen und alle Männer so lange zu prüfen, bis sie den richtigen gefunden habe. Damit die Fahrt nicht zu langweilig werde, biete sie die drei anderen Plätze in ihrem Auto drei Damen an, welche den gleichen Wunsch hegten, wie sie. Zehntausend Angebote ließen ein, gleichzeitig aber derartig viele — dreitausendgebote von jungen, hübschen und reichen Männern, daß die junge Dame und die von ihr anderwählten Gefährtinnen gar nicht zur Fahrt kamen. Bie mehr sind sie jetzt nach vier verschiedenen Richtungen abgefahren, jede in einem Wagen, jede an der Seite eines Mannes, dessen sie sich vorher auf dem Standesamt fürs Leben verschrieben.

Damburg soll das vernichtete Rhodgen bezah len. Die Firma Dr. Stolzenberg, auf deren Gelände sich bekanntlich die Rhodgenkatastrophe ereignete, hat beim Damburger Landgericht Klage gegen den Dam-

burgs Staat, vertreten durch die Volksheldende erhoben auf Zahlung von 68000 RM. wegen Vernichtung des Rhodgenbarracks. — Der Termin wurde zunächst auf den 2. Januar festgesetzt.

Beste Ausbreitung der Grippe in Amerika. Die Grippe hat sich in den letzten 24 Stunden auf weitere Gebiete der Vereinigten Staaten ausgedehnt. Wegen der Anstehungsgefahr sind in zahlreichen Orten die Schulen geschlossen worden.

Ein Reichswehresoldat durch Messerliche schwer verletzt. Als gestern kurz vor Mitternacht der 27 Jahre alte Obergefreite Rottschalk vom 12. Bschl. Reiterregiment durch die Schlämmstraße im Norden Berlins ging, wurde er von mehreren Kaufbolben angegriffen. Er zog sein Seitengewehr, um den Überfall abzuwehren, konnte aber nicht verhindern, daß er mehrere Messerliche im Gesicht davontrug. Ein Stich hatte das linke Auge so schwer verletzt, daß es ausfiel. Der Bedauernswerte wurde in die Charité gebracht. 3 Personen, die sich verdächtig gemacht hatten, wurden festgenommen.

Raubüberfall im Postamt in Quending (Schwaben). Gestern abend kurz vor 8 Uhr, als sich kein Publikum mehr im Postamt befand, traten 3 junge Burichen im Alter von etwa 20 Jahren mit vorgehaltenen Revolvern an den Posthalter und forderten den Beamten auf, den Inhalt der Schalterkasse herauszugeben. Da sich der 2. Postbeamte zur Abgabe der Post auf dem Bahnhof befand, ließ der bedrohte Beamte keinen Widerstand und mußte abgeben, wie die Räuber die Postkasse entleerten und dann eilig verschwanden. Ungefähr 600 bis 700 Mark fielen ihnen in die Hände. Der Beamte verständigste sofort die Gendarmerie, die die Verfolgung aufnahm. Die Täter konnten noch nicht ergriffen werden.

Befriedung des hohen Nordens. Der bekannte Polarforscher Stefansson berichtet in seinem neuen Werk „Neuland im Norden“ über interessante Beobachtungen für eine Befriedung der unwirtlichen und von den Europäern gemiedenen Arktis. Daß sich die Siedler nur schwer in diesen kalten nördlichen Gebieten einleben können, liegt nur an der unangemessenen Kleidung und an der falschen Bauart ihrer Häuser. Die eingeborenen Europäer mühten die Klimatropfen tragen, Unterwäsche und Kleidung aus leichtem Material, Strümpfe und Handschuhe aus Fell. Die warme, weiche Fellkleidung mühte noch innen geleitet sein. Nicht die ganze Oberbekleidung, sondern nur die beiden äußeren Kleider dürften aus einem Stoffgewebe hergestellt sein. Der Rock, die Fußbekleidung und die Pulswärmer müssen aus Fell sein. Eine solche Kleidung würde nicht mehr als 10 Pfund wiegen, in ihr würde der Europäer nicht zu sehr die ihm sonst unerträgliche Kälte empfinden. Die Unangemessenheit der Bauart liegt in den zu breiten und zu hohen Türen, die vom Freien sogleich in das Wohnzimmer führen. Es ist natürlich, daß ein fortwährendes Auf- und Zumachen solcher Türen eine erhebliche Temperaturänderung der Luft im Wohnraum mit sich bringt. Stefansson macht den Vorschlag, in den arktischen Ländern solche Bauarten zu bevorzugen, deren Erdgeschosse gleichzeitig als Vorratsraum dienen. Eine gewöhnliche Tür sollte zu diesem Erdgeschosse Eintritt gewähren, und durch eine Kreppe könnte man dann nach oben in den Wohnraum gelangen. Stefansson hofft durch seine Ausführungen, die Furcht vor der unwirtlichen Arktis zu bannen und die Befriedung dieser Gegend auf neue anzulegen.

Ein Mord in Frankfurt am Main. Am 12. Dezember abends wurde die Nordkommission des Polizeipräsidenten nach dem Hinterhaus der Brönnertstraße 6 gerufen. Dort lag im ersten Stock der 48jährige Straßenhändler Jakob Böh tot auf seinem Bett in einer großen Blutlache. Er hatte am Kopf auf der linken Seite eine Verletzung, die allem Anschein nach ein stumpfes Werkzeug verursacht worden war. Die Nordkommission konnte bisher feststellen, daß Böh in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch spät und angetrunken nach Hause kam.

Influenza-Epidemie in New York. Times berichtet aus New York: Eine Influenza-Epidemie, deren Ausdehnung mit der des Jahres 1918 verglichen werden kann, aber nicht so bösartig verläuft, breitet sich in den Vereinigten Staaten rasch aus. Der Generalarzt des Wohlfahrtsbüros hat einen besonderen Ausschuss gebildet, um dem Publikum bei der Bekämpfung der Krankheit mit Rat und Hilfe zu stehen. Die Zahl der an Influenza erkrankten Personen wird auf 300 000 geschätzt.

Geschäftliches.

Ein kratelndes Rädergeschäft wird Ihr Weihnachtsfest verschönern, wenn Sie Ihrem Jungen oder Mädchen ein Fahrrad unter dem Christbaum stellen. Die „Mila Mitteldeutsche Fahrradwerke GmbH, Berlin, konnte auf Grund der Erfolge ihres Verkaufssystems „Direkt ab Fabrik“ erst kürzlich die Werke der „Mila-Kraden“ und „Mädchensräder“ bedeutend herabsetzen. Schon für 88 Mark bar oder in Raten von 2 Mark können Sie jetzt in einer der 280 „Mila-Fabrik-Verkaufsstellen“ das bekannte hochwertige Markenrad kaufen. Preiswerte Ersatzapparate und Nähmaschinen können Sie dort ebenfalls erhalten.

Wollen Sie am Weihnachtsabend fröhliche Gesichter sehen, dann vergessen Sie nicht, eine Geldentpung Bigarren unter den kratelnden Weihnachtsbaum zu legen. Eine willkommene Geste ist die allseitig beliebte und von jedem Raucher und Kenner geachtete „Sulima Reue Biga“ reue in der macdonischen Mischung. Die reuende, geschmackvolle Weihnachtspung mit 50 Stück Sulima Reue 2.00 retten zum Preis von RM. 2.50, ist in jedem Spezialgeschäft käuflich zu erhalten. Beachten Sie vor Einkauf Ihrer Festgaben das Inserat der bekannten „Sulima“ Fabrik „Sulima“ in der heutigen Tagesblatt-Ausgabe.



Hänbom

die führende
83 Zigarette
liefern wir zu
Weihnachten
in der beliebten

50 Stück Druckknopf-Packung

Handel und Volkswirtschaft.

Im der Berliner Börse war die Tendenz des Aktienmarktes am Donnerstag von ausgeprägter Geschäftlosigkeit bedingt. Die Geschäfte wurden lediglich unter der beschränkten Spekulation abgewickelt. Am Rentenmarkt notierten Anleihen der Reichsbank 14,70, Reichsanleihe 14,97 Prozent. Schiffahrtaktien waren 1 bis 2 Prozent schwächer. Auch Rentenwerte waren erheblich abgeschwächt, ebenso Manufakturaktien und Aktien. Letztere verloren teilweise bis zu fünf Prozent. Sehr gering war der Umsatz in Aktien der Industrie, die fünf Prozent nachgeben mußten. Von den Weltaktien ertrugen sich nur Schachtel größerer Bedeutung und kamen ohne Verlust davon. Die Aktien der Reichsbank verloren bis zu drei Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 6 bis 8 Prozent für Monatsgeld 8 bis 10 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Konturze im Monat November 1928. (Mitteltung des Statistischen Bundesamtes.) Im Monat November sind 130 Kntzige auf Konturverfassung gestellt worden. Von diesen entfallen 70 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 77 Kntzige in ländlichen Gegenden, wofür 22 mangels Nachfrage abgelehnt sind. Von den neuen Konturen betrafen zwei natürliche Personen und 28 Einzelströme, 19 Gesellschaften (darunter 11 Gesellschaften m. b. H.), 25 nicht eingetragene Einzelunternehmungen, 25 Kaufleute und 1 anderer Gemeinwerbender. 28 entfielen auf die Industrie, 49 auf den Warenhandel, 19 auf sonstige Gewerbe und 1 auf die Landwirtschaft. Beendet worden sind 71 schwedische Konturverfahren, davon 55 durch Schlichtungsvertrag, 7 durch Zwangsvergleich, 8 wegen Mangel an Zahlung und 1 durch Aufhebung des Eröffnungsbeschlusses durch das Beschwerdegericht. Neben den Konturen sind noch 28 gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Davon betrafen 1 natürliche Personen und 18 Einzelströme, 4 Gesellschaften (darunter 2 of-

fene Handelsgesellschaften und 1 Gesellschaft m. b. H.) sowie 15 nicht eingetragene Einzelunternehmungen. 12 entfielen auf die Industrie, 17 auf den Warenhandel, 7 auf sonstige Gewerbe und 1 auf die Landwirtschaft. Beendet wurden 20 gerichtliche Vergleichsverfahren und zwar 25 durch beschleunigten Vergleich, während bei 4 der Konkurs eröffnet werden mußte. Von den insgesamt beendeten 277 Konkursverfahren waren 141 (= 50,9 Prozent) erst nach dem Kriege entstanden gegen 9 (= 4,0 Prozent) aus der Kriegszeit und 77 (= 28,3 Prozent) aus der Vorkriegszeit stammend.

Amlicher Winterwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 14. Dezember 1928.

Dresden-Neißer Tisch: Schneehöhe 12 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel mäßig.
Tharandt: Schneehöhe 14 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel gut.
Cottbus: Schneehöhe 26 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Seifzig: Schneehöhe 26 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Altenberg: Schneehöhe 26 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Rippach-Bärenfeld: Schneehöhe 20 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Schneeberg: Schneehöhe 25 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Oberer Brand: Schneehöhe 25 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Kugelsberg: Schneehöhe 20 Zentimeter. Ski und Rodel sehr gut.
Sachsenl. i. Erzgeb.: Schneehöhe 20 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.

Kunnersberg-Flöberg: Schneehöhe 26 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Oberwiesenthal: Schneehöhe 23 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Bismberg: Schneehöhe 21 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel sehr gut.
Sollautz a. Erzgeb.: Schneehöhe 12 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel gut.
Bad Muskau: Schneehöhe 15 Zentimeter. Sportmöglichkeit: Ski und Rodel gut.
Bitterwiesenthal: Im Gebirge hält sich mit Ausnahme der tiefen Lagen das Frostwetter, wobei es teilweise sonnig sein wird.

Reichswinterwetterdienst vom 14. Dezember 1928.

Ort	Temp. in C.	Wetter	Schneehöhe in Zentimeter	Windgeschw. in km/h	Schneeflockenbreite	Sportmöglichkeit Ski, Rodel
München:	-2	Schneefall	42	2-5	Belos	gut
S. Bayerischen Bergsteigen	0	wolfig	19	-	.	.
Schliefes	-	.	.	.	.	.
Paris:	-6	Rebel	55	6-10	.	sehr gut
Schieris	-5	wolfig	15	6-10	.	.
Braunlage	-	.	.	.	.	.
Thür. Wald:	-4	Schneefall	23	6-10	Belos	.
Oberhof	-3	heiter	31	6-10	.	.
Friedrichsgrube	-	.	.	.	.	.
Schiel. Gebirge:	-4	wolfig	21	.	geföhrt verharst	sehr gut
Strumhübel	-4	.	35	.	.	.
Brüdenberg	-	.	.	.	.	.
Schneeberg	-	.	.	.	.	.

Amliches.

Die im hiesigen Bezirke befindlichen Viehhaltungsbereiche haben je für ihren Geltungsbereich Satzungen erlassen, die bei den Gemeindebehörden, deren Bürgermeister Vorsitzender ist, 14 Tage zur Einsicht ausliegen.
30 Z. Rosenheim, am 12. Dezember 1928.
Die Amtshauptmannschaft

Sonnabend, den 15. Dez. vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Motorrad, 1 Fahrrad, 1 Küchenstuhl, 1 Tisch, 1 Teppich und verschiedenes andere versteigert werden.
Riesa, den 14. Dezember 1928.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freibank Mehltheuer

Sonnabend, nachm. 1/3 Uhr. frisches Rind- und Schweinefleisch.

Sonntag, den 16. Dez. wird bei Unterschotenem der Jagdpacht ausgeteilt.

Gröba. Hermann Gantsch Jagdvorsteher.

Deutsche Dogge

Rüde, schwarz-weiß gefleckt, selten schönes Tier, 10 Monate alt, bereits 80 cm Rückenhöhe, ohne jeden Fehler, la Stammbaum, Vorfahren bekannte deutliche und Österreich. Champion-Sieger, verkauft für M. 220.— E. Kalex, Godwin R. R., Querstr. 7.

Kirchennachrichten

18. Advent.
Riesa. Trin.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 11, 2-10, Lied 82, und Abendmahl mit Einzelfeld (Vedl. Kollette. Kirchenmusik: „Reise tiefelt der Säner.“ Adventsweise aus Weipreuen für Kinderchor. 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Vedl. — Wochenamt für Kirchen-taufen: Friedrich.
Gröba. 9 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr Rindergottesdienst in Gröba. — Dienstag 2 Uhr Großmutter-Verein.
Weißa. 9 Uhr Abendmahlfeier. 9 Uhr Predigt-gottesdienst.
Pausa. 9 Uhr Beichte und Abendmahl. 9 Uhr Gottesdienst, darnach Kirchgemeindeversammlung in der Pfarrkirche. — Donnerstag 1/8 Uhr Frauenverein in Jahnshäufen.
Wohltw. 9 Uhr Leisgottesdienst.
Seerhausen. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Rechtshauer. 1/9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. 9 Uhr Predigt. Kollette.
Häberau. Vormittags 1/9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag 8 Uhr Bibelkunde.
Seibahn-Torf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst. — Dienstag 7 Uhr bei Gande-Weibel Beichte und Abendmahl. — Mittwoch 7 Uhr Weihnachtfeier des Frauen- und Großmuttervereins im Stern.
Seibahn-Wager: C. 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag 8 Uhr Gemeindevand in Richter's Gasthaus. — Mittwoch 8 Uhr Bibelkunde.
Glaubitz. 1/2 Uhr Rindergottesdienst. 3 Uhr musikalische Adventsacht, darnach Abendmahl. — Donnerstag 1/8 Uhr Bibelkunde.
Rändert. 1/11 Uhr Predigt. 1/12 Uhr Kinder-gottesdienst.
Schiffel. Methodistische Kirche. Sabothsruhe 10. Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr Predigt. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelkunde. — Sonntag, 23. 12. nachm. 5 Uhr Vortrag — Superintendent W. Dieper-Chemnitz.

Fräulein, 26 Jahre, vom Lande
sucht Stellung
Lein. trauent. Hausw. u. u. u. 2200 a. d. Tagl. Riesa
Die Zeitungsanzeige
übertrifft
an Schnelligkeit alle
übrigen Reklamenten

Sozl. Schlaftelle frei.
In erste im Tagbl. Riesa.
2-3000 RM.
auf 1. Doppelbett von Wri-
patband auszuweisen. Re-
klamenten wollen sich
schriftlich unter Z-2257 an
das Tagl. Riesa wenden.

Sammler und Heimatfreunde.

Sonderdrucke der Heimatbeilage „Unsere Heimat“ sind jetzt zum Preise von 15 Pfennig pro Stück zu haben. Bestellungen nimmt entgegen

die Tagblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestr. 59
— Telefon 20. —



Betten u. sämtliches
Bettens-Zubehör
jederzeit groß. Lager.
Große Sonderausstellung
in unserem Gartengebäude.



1 Herrenrad neu (Halbrenn.)
1 Nähmaschine wie neu
komplett billig zu verk.
Gebr. Gante, Gröba
Mittstr. 54.

Schönes
neues
paß. Bedinachtsgeigent
a. verk. Böhmstr. 31, 1. r.

Kreuztuchs
sehr preisw. zu verkau. en.
Kreuztuchs, Weichenshaus-
straße 2, 1.

Wohnhaus

m. Stallung u. eim. Garten u
zu verkaufen.
An erf. im Tauchl. Riesa.

Ein schönes

Grundstück

mit reichender Woh-
nung bei einer Anzahlung
von 5-6000 RM. sofort
zu verkaufen.
Offerten unter A 2256
an das Tauchl. Riesa.

„Bieple“
zum Felle
Ihr mögt damit Brand,
dann „Bieple“ ist das Beste,
das ideale Kleid.

„Bieple's“
Strickkleidung
für Damen,
Herren und Kinder
in vielen Formen,
Farben und Weiten.

Martha Engel
Riesa, Hauptstr. 60.

Besuchskarten

In verschiedenen modernen Aus-
führungen, als Weihnachtsgeschenk
passend, bestens empfehlend, in
schöner Auswahl. — Lassen Sie
sich in der Geschäftsstelle Muster
zeigen.

Buchdruckerei Riesaer Tageblatt
Riesa, Goethestr. 59.

Achtung!

Sonnabend bis 11 Uhr
zum Wochenmarkt zum
letztenmal vor Weihnach-
ten meine altbekannten
Kräuter, dazu der große
Kellame-Berlanf
von meinem la prima
Waldolter-Saft.
Das schönste Weihnachts-
Geschenk für Jung u. alt.
Ein komplettes
Auto-Untergeteill
mit Motor (6 Zylinder)
und Lichtmaschine, alles
Wobell, 6-Siger-Deel, ist
zu verkaufen. Besichtigung
in der Auto-Werkstatt
Börner, Pausitz.

Passende Weihnachts- geschenke

Wickelmaschinen
Hand- u. Kraftbet-
trieb, alle Systeme
Wringmaschinen
Qualitäts-
Seilwinder
5 Jahre Garantie
Haus-Wickelmaschinen
Hand- und elektr.
Antrieb
Wickelgeräte u. Geräte
für die Haushalte
Paul Zaubitz
im Durchgang.

Eine Konzertzither
und eine Mandoline
zu verkaufen.
An erf. im Tagbl. Riesa.

3/4-Geige
und ein Sappentoch mit
Gehüll zu verkaufen.
Bahnhofstr. 16, 3.

Guarterhaltene
Konzertzither
billig zu verkaufen.
Widrig Str. 24 g.

3 getr. S. - Str. - Ueberr.
1 getr. Cuz. m. Webe billig
an verk. Wierler-Kulerns
Fam. Geb. 1., r.

Schönlamper
Schlafzimmerlampe
neu (55 : 70), kunstvolle
Ausführung, (auch für
Büchereizimmer geeignet)
als herrliches Weihnachts-
geschenk passend preiswert
zu verkaufen.

Margaretha Kupfer
Gauptstr. 15, 1.

Als Weihnachtsgeschenk
1 Weilerzettel, 1 To-
lettenzettel, weiß, oval
und 6 Stk. Weilerzettel
bill. u. verk. Hauptstr. 29, 1.
Durchgang.

Valende
Weihnachtsgeldente
in Wärfen und Weien
(Gandarbeit) oder Wri
empfeht
Wudi Gager, Schönerstr. 20
u. auf dem Christmarkt.

Christbaum-Konfekt

Seibmann, Hauptstraße 59,
Pausitzer Str. 4, Riesa-Gröba;
Luchhammer Str. 15.

Fleischhack-
Reibe-
Messerputz-
Passier-
Teigrühr-
Handelmlühen
Mohnmühen

A. Kuntzsch
Hauptstraße 38.

Verkaufe

einen Stamm 1,4 junge
Döhner, gute Winterleger,
ferner vier 27er Krut-
bühner, 2 weiße und 3
bronz. Mehrere Leghorn-
Döhner, einen weißen
Spanndotte-Dahn (28er)
und einen Abal Campbell
Südentrid.

Weber
Werdaustr. 52.

Gr. galorh. Puppenwagen
zu verkaufen.
An erf. im Tagbl. Riesa.

1 Stanblenger „Stogref“
1 Photoapparat Rollfilm
8x9 mit Zubehör zu verk.
An erf. im Tagbl. Riesa.

Gelegenheitslauf

ca. 18 Pfem. neues ver-
stärktes Drahtgeflecht, ca.
50 mm Masche, 3 mm
Draht, 2 m hoch, mit
unteren, oberen und zwei
mittleren Spannsträngen
verkauft spottbillig
Ernst Kalex
Godwin R. R.
Querstr. 7.



Armbanduhren
prakt. und zuverlässig.
Jeden Augenblick
die richtige Zeit vor Augen.

A. Kerkner
Kauptstraße 55.

Wäsche und Wäsche-Stoffe

Inlett, federdicht . 16.40 12.00
Linen-Bezug m. 2 Kiss. 12.35 8.70
Stangenleinen-Bezug 13.20 11.00
Damast, herrl. Muster 19.80 15.60
Bunte Bettzeug . 10.00 8.75
Fortige bunte Bezüge 12.25 11.25
Gestickte Ueberzüge 8.75 7.85
Linen-Ueberzüge, gut Ware 11.00
Stangenleinen-Bezüge 17.00 15.00
Damast-Ueberzüge 18.80 14.80
Nessel, 140 cm br., mtr. 1.45 1.20
Weiße Bettuchstoffe mtr. 3.40 2.00
Fortige Nesselbettücher 2.95 2.50
Weiße Bettücher . 4.50 3.50
Hohlsaumbettücher . 5.20
Tischtücher, schöne Muster 3.35
Handtücher, grau u. weiß, mtr. 0.45
Waschtücher, gute Qual. Stck. 0.23
Taschentücher, w. u. m. h. ante 0.22
Bunte Tücher f. Herren 0.40 0.30
Hemdentuch, griff. Ware, mtr. 0.53
Treffertuch ohne Füll. mtr. 0.95 0.75
Hemden, Hosenhosen, Prinzbröcke
Nachtpjaken in allen Preislagen
— Rabattmarken. —

Emil Förster
Hauptstraße, schrägüber Stadtapotheke.

